

RESTAURANT / BISTRO / KIRCHNER STÜBLI Das gemütliche Bistro an der Promenade 53 in Davos Platz

Täglich ab 11:30 Uhr Take Away



Mattastrasse 56 7270 Davos Platz **Tel. 081 416 55 55**

info@minellikunstschlosserei.ch





.....g.pre. zeitungien

Die «GZ»-Schlagzeilen von heute

- Im Fokus: 12 Fragen an Unternehmer Georg Auer
- Wirtschaft: 7 Prognosen des Davoser Forums für 2030
- Georg Fromm, der Promoter des Naturparks Prättigau
- Lesermeinungen zum geplanten Naturpark Prättigau
- Gipfel-Gespräch: Regierungspräsident Mario Cavigelli

Anzeige

Verantwortungsbewusste Bündner /-innen Steuerzahler haben genug vom verordneten Lockdown!

Tausende ruinierte Existenzen, Todesfälle aufgrund von Depressionen, die der Lockdown verursacht, ein Heer von Arbeits- und Kurzarbeitslosen, Unternehmen in Konkurs sowie eine zunehmende Verschuldung des Staates und der privaten Haushalte. Dies sind die Folgen einer fehlgeleiteten Führung und Politik.

Dies können wir Steuerzahler nicht mehr länger hinnehmen.
Die Menschen - und vor allem unsere Kinder - in diesem
Land brauchen wieder eine Perspektive zum Leben. Vielen
Dank, dass Sie sich engagieren und wehren, um diesem
Irrsinn ein Ende zu setzen. Fordern Sie auch Ihre gewählten
Politiker dazu auf.

Verantwortungsbewusste Bündner/-innen danken für Ihre Unterstützung!





Untergassa 5 7240 Küblis www.beckhitz.ch Tel. 081 300 31 00



pizzeria@alcapone-klosters.ch 081 416 82 82 www.alcapone-klosters.ch



Mattastrasse 56 **7270 Davos Platz** Tel. 079 241 28 19





Tel. 081 413 66 66 www.gips-team.ch



Die Spezialisten





Ihr 4-Sterne superior Boutique
Hotel Vereina im Herzen von Klosters.
Exzellente Kulinarik, unvergleichlicher SPA und
herzlicher Service.

Tel.: +41 81 410 27 27 E-Mail: info@vereinaklosters.ch





Promenade 77 in Davos Platz. Tel. 079 539 45 27 kungmassagedavos.ch



Textilreinigung · Wäschepflege

Im Eurospar Davos Dorf (1. Etage)

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr. 08.00 - 12.0014.00 - 18.30Sa $09\ 00 - 12\ 00$

Annahmestelle auch bei der **DROPA Klosters Platz**

Tel. 081 420 71 66 topcleandavos@gmx.ch





Coffee Systems Ihr Partner für professionelle Gastro Kaffeemaschinen.

Beratung u. Verkauf:

D. Meile Tel. 079 151 92 96



Gipfel Zeitung

Auflage: 15 500 Ex. Verlag, Redaktion u. Inserateannahme: Gipfel Media AG, Heinz Schneider Postfach 216, 7270 Davos Platz Tel. 081 420 09 90 • Fax 081 413 22 44 E-Mail: info@gipfel-zeitung.ch Internet: www.gipfel-zeitung.ch Inserateannahmeschluss: montags,12:00

Härtefallhilfen: Regierung erhöht u.a. den Beitragssatz von 50 auf 75 Prozent

schieden, die wirtschaftlichen Einbussen, welche den Unternehmen aufgrund der behördlichen Corona-Massnahmen entstehen, besser zu entschädigen. Sie erhöht deshalb den Beitragssatz von 50 auf 75 Prozent der wirtschaftlichen Einbusse und nimmt weitere Anpassungen vor.

Der Kanton entschädigt die Gewerbetreibenden, die während der Corona-Pandemie aufgrund der behördlichen Massnahmen einen Umsatzverlust erlitten haben, im Rahmen des Härtefallprogramms des Bundes und des Kantons neu mit 75 Prozent der wirtschaftlichen Einbusse. Diese entspricht grundsätzlich dem Fixkostenanteil des Umsatzverlusts.

Wichtig: Kein neues Gesuch nötig

- Unternehmen, die bereits ein Gesuch eingereicht haben, müssen kein neues Gesuch einreichen. Der neue Beitragssatz wird ab sofort angewandt.
- Unternehmen, die bereits Beiträge erhalten haben, wird der zusätzliche Beitrag automatisch nachbezahlt. Sie müssen kein neues Gesuch einreichen.

Weitere Anpassungen

Unternehmen, die nur teil-

sen müssen, wie zum Beispiel hältnis von 80 zu 20. eine Bäckerei mit Gastronomie (nur die Gastronomie ist behördlich geschlossen) oder ein Hotel mit Restaurant (das Restaurant ist für externe Gäste behördlich geschlossen), können, wenn sie diese Umsatzverlustschwelle nicht erreichen, verlangen, dass diese Schwelle nur für die geschlossene Sparte betrachtet wird. In dieser Sparte brauchte es bisher den Nachweis eines Umsatzverlusts von über 40 Prozent. Neu muss in der behördlich geschlossenen Sparte nur noch ein Umsatzverlust von 15 Prozent nachgewiesen werden. So wird neu beispielsweise bei einem Unternehmen mit Bäckerei und Gastronomieteil, das insgesamt «lediglich» 35 Prozent Umsatzverlust aufweist, in der Sparte Gastronomie nur noch ein Umsatzverlust von 15 Prozent verlangt. Weiterhin gilt die Mindestumsatzverlustschwelle bezogen auf das ganze Unternehmen von 15 Prozent.

Neu ist zudem, dass ein Unternehmen, das seinen Umsatz zu mindestens 70 Prozent in einem geschlossenen Bereich erzielt (zum Beispiel Unternehmen mit Bäckereianteil von 30 Prozent und Gastronomieanteil von 70 Prozent oder beispielsweise Hotel mit Restaurantanteil von 70 Prozent und Logementanteil von 30 Prozent), als vollständig geschlossen betrachtet wird Soziales aufgeschaltet.

K. Die Regierung hat ent- weise geschlossen sind und (Wesentlichkeitsprinzip 70 zu damit einen Umsatzverlust 30). Bisher galt das Wesentvon über 40 Prozent nachwei- lichkeitsprinzip in einem Ver-

Detailhandel und neue Informatiklösung

Vorbereitungsarbeiten Die für die Umsetzung der Entschädigung des Detailhandels sind beinahe abgeschlossen. Es gelten grundsätzlich dieselben Regeln wie für die anderen Branchen. Einzig ist der Detailhandel gehalten, zur Ermittlung des Umsatzverlusts die Phase von 1. März 2020 bis 28. Februar 2021 einzureichen. Mit den neusten Anpassungen sind die Voraussetzungen für die Entschädigung des Detailhandels verbessert worden. Der Detailhandel wird jedoch noch um etwas Geduld gebeten. Der Kanton ist dabei, für die Härtefallhilfen eine neue Informatiklösung einzurichten, damit die Auszahlungen schneller erfolgen können. Das System steht kurz vor der Einführung. Es ist deshalb geplant, den Detailhandel darüber abzufertigen. Für die Gesucheinreichung muss deshalb noch rund zwei Wochen zugewartet werden. Bis dahin wird dem Detailhandel empfohlen, die Unterlagen zum Nachweis des Umsatzverlusts der Phase 1. März 2020 bis 28. Februar 2021 bereitzuhalten.

Die vollständigen Infos betreffend Härtefallhilfen sind auf der Webseite des Departements für Volkswirtschaft und

Seit 28 Jahren Ihre Gipfel Zytig



Ausgeschlafen in die Herbstund Wintertage mit SAMINA

Vitalmöbel AG | Badstrasse 7 | 7249 Serneus | 081 422 29 33 Besuchen Sie unsere Webseite: www.vitalmoebel.ch





WIR HABEN WEITERHIN FÜR SIE GEÖFFNET.

Besuchen Sie uns noch Heute im RATIA

www.mcpaperland.ch

Promenade 40 | 7270 Davos | Telefon 081 413 28 85



TAKE AWAY

ROCK YOUR MEAL

Bestellung telefonisch unter 081 415 16 22 Abholung 30 Minuten nach Bestellung an der Hotel Rezeption.

Hard Rock Hotel Tobelmühlestrasse 2 7270 Davos Platz

Hier geht's zum Menu







Alp Spektakel braucht den Naturpark

In den vergangenen Jahren war Prättigau Tourismus ein starker, zuverlässiger Partner für das Alp Spektakel. Wir machen uns sehr grosse Sorgen. Nach dem Ausscheiden von Schiers aus Prättigau Tourismus ist eine neue ungewisse Situation für die Organisation vom Alp Spektakel entstanden. Die organisatorischen Aufgaben von Prättigau Tourismus im Zusammenhang mit dem Alp Spektakel könnten vom Naturpark Rätikon vollumfänglich übernommen werden. Auch Anlässe von Kultur und Brauchtum im Prättigau können vom Naturpark profitieren. Ich weiss, wie wichtig es ist, einen starken und zuverlässigen Partner an der Seite zu haben. Der Naturpark wird das Prättigau als Tourismusregion stärken und hoffentlich auch verbinden.

Das Alp Spektakel in Seewis mit dem Älplerznacht in Küblis etablierte sich seit vielen Jahren und ist im Kalender jeweils anfangs Oktober für viele Bäuerinnen und Bauern, Helferinnen und Helfer, Besucherinnen und Besucher von Nah und Fern nicht mehr wegzudenken. Unsere Alp- und Landwirtschaft mit den Alpabzügen, dem Rinderspektakel, Ernennen von Alpkönigin sowie Alpkäsedegustation und Alpkäseauszeichnungen, Viehausstellung in Jenaz und vieles mehr sind weit herum bekannt. An den Marktständen werden einheimische Produkte angeboten und verkauft. An diesem Fest gibt es so manches unvergessliche Erlebnis, man trifft sich zu einem Schwatz, man tauscht sich aus, das sind alles Kontakte, die wir in der aktuellen Zeit doch so sehr vermissen!

Vereine helfen in vielen Bereichen mit und erhalten dafür einen Zustupf in die Vereinskasse. Die Geldbeschaffung wird für die verschiedenen Vereine in den nächsten Jahren nicht einfacher. Das sind doch alles Gründe, die für den Naturpark Rätikon sprechen.

Geben wir dem Naturpark diese Chance für die ersten drei Jahre, danach wird wieder abgestimmt.

Stimmen Sie deshalb an der Gemeindeversammlung oder an der Urnenabstimmung in Ihrer Gemeinde Ja zum Naturpark Rätikon, damit die Zukunft auch vom Alp Spektakel längerfris-Hans Jegen, OK-Präsident Alp Spektakel tig gesichert ist!

Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung der Covid-19-Krise nicht vergessen!

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident, Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Die Covid-19-Krise und insbesondere die behördlich verordneten Massnahmen treffen uns als Gesellschaft teilweise sehr hart und leider – das muss man offen gestehen – stösst der politische Aktivismus des Bundesrates, aber auch der Kantonsregierungen, auf Unverständnis. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gelten hinsichtlich einer Ansteckung mit Covid-19 und dem Krankheitsverlauf als kaum gefährdet, dennoch sind sie von den geltenden Einschränkungen überdurchschnittlich stark betroffen.

Mit welchen Auswirkungen junge Menschen in der Schweiz zu kämpfen haben, wurde in den letzten Wochen von verschiedenen Jugendorganisationen, Verbänden, Fachpersonen und engagierten Leuten thematisiert. Der Bundesrat und die breite Öffentlichkeit wurden darüber informiert, dass Kinder

und Jugendliche aufgrund der Corona-Pandemie häufiger depressive Symptome aufweisen, aufgrund der zunehmenden häuslichen Gewalt Schaden nehmen können, sich nicht optimal vom Elternhaus ablösen und kaum neue Kontakte bzw. Freundschaften knüpfen können. Gerne verweisen wir an dieser Stelle auf das Schreiben der Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) vom 12. Februar 2021 an den Bundes. Diesen Appell möchten wir nun auch an Sie, geschätzte Herren Regierungsräte, weiterleiten und Sie bitten, alles Erdenkliche zu tun, um die Situation von Kindern und Jugendlichen rasch zu verbessern.

Am 17. Februar 2021 hat der Bundesrat seine weiteren Schritte in Sachen Corona-Politik vorgestellt und dabei erste positive Signale an die jungen Menschen gesendet. Wir sind erfreut darüber, dass der Bundesrat einerseits Verbesserungen beabsichtigt und andererseits die Jungen direkt angesprochen hat. Der unermüdliche Einsatz vieler Organisationen und Engagierten hat sich zumindest teilweise ausbezahlt, doch wir möchten festhalten, dass uns diese Verbesserungsmassnahmen nicht genügen, und wir Sie daher inständig bitten, sich im Rahmen der Konsultation für folgende Nachbesserungen einzusetzen:

- 1. Auch 18- bis 25-Jährige und nicht nur 16- bis 18-Jährige – sollen den unter 16-Jährigen in Bezug auf die Personenbeschränkungen bei sportlichen und kulturellen Veranstaltungen gleichgestellt werden. Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre sollen wieder an Sporttrainings, Freizeit- und Vereinsaktivitäten teilnehmen können.
- 2. Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen wieder überall zugänglich gemacht werden. Dieser Vorschlag ist zu unterstützen, wobei anzufügen ist, dass die Kantone in der dringenden Verantwortung stehen, für die Aufrechterhaltung dieser Angebote zu sorgen.

Darüber hinaus möchten wir Sie bitten, Ihre Möglichkeiten im Bereich der kantonalen Massnahmen vollumfänglich auszuschöpfen, um die Situation von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Konkret bedeutet das, für die Aufrechterhaltung von Sport- und Kulturangeboten zusorgen, Gemeinden aufzufordern, ihre offene Jugendarbeit fortzuführen oder wieder zu öffnen, Vereinsaktivitäten, wie Sporttrainings für unter 25-Jährige, explizit zu erlauben und geeignete Massnahmen im Bereich der Berufsbildung zu ergreifen, um den jungen Menschen einen erfolgreichen Berufseinstieg (Schnuppermöglichkeiten) und Berufsabschluss zu ermöglichen. Hinsichtlich Maskenpflicht auf Primarstufe bitten wir Sie, diese nur lokal und temporär zu verfügen, wenn es die epidemiologische Lage tatsächlich erfordert.

Wir sind uns bewusst, dass uns diese Krise noch lange beschäftigen wird und viele Folgen erst zu einem späteren Zeitpunkt auftauchen. Damit die negativen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche möglichst eingedämmt werden können, erwarten wir eine kantonale Post-Covid-Strategie. Nur so können die Folgen rasch erkannt und schliesslich auch erfolgreich bewältigt werden.

Für Ihren Einsatz und Ihre Bemühungen danken wir Ihnen!

Nicola Stocker, Grossrats-Stv., Mitglied EKKJ Valérie Favre Accola, Grossrätin, Präs. IG Kinder schützen Anteo Leonardo Arnold, Gymnasiast





EWD

minastrom.ch

Sonnenstrom für zu Hause. Engagieren Sie sich für die erneuerbare Zukunft!



ELEKTRO PARTNER KLOSTERS AG

Doggilochstr. 126, Klosters - Tel: 081 422 27 37 - info@elektro-partner.ch - www.elektro-partner.ch



www.fitschi.ch | info@fitschi.ch

FITSCHI Transporte + Recycling AG

Hauptstrasse 3, Saas | Tel. 081 332 12 48

Tägliche News aus der Gipfel-Region

auf www.gipfel-zeitung.ch

Bettwarencenter

Alles für einen gesunden Schlaf

Matratzen ab

Trotz Lockdown weiterhin für Sie da! Rufen Sie an: 079 221 36 04 online-shop: az-handel.ch

www.az-handel.ch

Di bis Do 13.30 - 18.30 Uhr

WICHTIG: Ich bin unter 079 22136 04 immer, auch ausserhalb der oben genannten Zeiten, für Sie da. Machen Sie einen Termin!

Matratzen
 Kissen
 Lattenroste
 Bettrahmen

















Die 55-jährige Annemarie Eggenberger, seit 1983 für Coop tätig, tritt im Coop Quader in Chur die Nachfolge von Erich Romer an. Erich Romer ist ab 1. März der neue Leiter der Verkaufsregion 3 bei Coop.

Coop Chur Quader unter neuer Leitung

ist die neue Geschäftsführerin im Coop Chur Quader.

Annemarie Eggenberger leitet neu den Coop im Churer Einkaufszentrum Quader. 1983 startete die heute 55-Jährige ihre berufliche Karriere bei Coop als Verkäuferin im spezifische Aus- und Wei-

nach Heerbrugg, ehe sie ab 1996 als Ausbildnerin der Lernenden in der Coop-Verteilzentrale in Chur tätig war.

Während ihrer langjährigen Laufbahn absolvierte Annemarie Eggenberger verschiedenste fach- und führungs-

P. Annemarie Eggenberger Supermarkt in Buchs, wech- terbildungen. Nach weiteren selte danach als Rayonleiterin Stationen als stellvertretende Geschäftsführerin leitete die eidgenössisch diplomierte Detailhandelsmanagerin je vier Jahre lang die Supermärkte in Landquart und Heerbrugg. Die vergangenen elf Jahre hatte sie die Geschäftsführung im Coop Pizolcenter in Mels inne.

> Annemarie Eggenberger freut sich auf die neue Herausforderung im Coop Chur Quader, der im Laufe dieses Jahres zu einem Megastore dem grössten Ladenformat von Coop – umgebaut wird.

Ihr Vorgänger, der bisherige Geschäftsführer Erich Romer, übernimmt per 1. März die Leitung der Verkaufsregion 3 bei Coop Ostschweiz-Ticino, die 35 Supermärkte in den Kantonen St. Gallen, beide Appenzell, Glarus sowie im Fürstentum Liechtenstein umfasst.

Wir gratulieren

Fische - Geborenen (19.2. bis 20.03.)

ganz herzlich zu ihrem Wiegenfest und wünschen für die Zukunft nur das Beste!

<u>Übrigens:</u>

Fische sind die nettesten, einfühlsamsten und spirituellsten Menschen von allen.

Ihre Gipel Zytig



Das gemütliche Bistro an der Promenade 53 in Dayos Platz

Aus bekannten Gründen nur Take Away

Willkommen bei Jens & Nicole Scheer und Team

081 413 56 49

Jasspartner/-in in Davos gesucht

Wir sind ein flexibles, unkompliziertes Seniorenpaar. Hätten Sie Lust und Freude an einem ungezwungenen, gemütlichen Kartenspiel, 1- bis 2-mal pro Woche? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Tel. 079 207 77 88 (ab 18 h)

AUTOMOBIL-MECHATRONIKER/-IN ODER AUTOMOBIL-FACHMANN/- FRAU

Werden Sie eine wichtige Stütze unseres Teams. Wir suchen eine engagierte, selbständige Persönlichkeit. Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Procar Davos AG, Carlo Gruber Prättigauerstrasse 12, 7265 Davos Wolfgang oder per Email: cg@procardavos.ch









SAMINA

Ausgeschlafen in die Herbstund Wintertage mit SAMINA

Vitalmöbel AG | Badstrasse 7 | 7249 Serneus | 081 422 29 33 Besuchen Sie unsere Webseite: www.vitalmoebel.ch

Take away im RESTAURANT GENTIANA

Tel.: 081/413 56 49 079/269 68 26 info@gentiana.ch

Täglich durchgehend ab 11:30 Uhr MO u. DI RUHETAG

Blattsalate Bergbauernsalat m. Speck, Ei, Crôutons Fitnessteller Blattsalate mit Schweizer Poulet	CHF CHF CHF			
Bündner Capuns bei uns auch Vegi Senner Rösti, Speck, Käse, Spiegelei Vegi Rösti, Gemüse, Käse	CHF CHF CHF	19.80		
Tagliatelle Waldpilz Gnocchi Tomate,Rucola, Parmesan Spaghetti Carbonara	CHF CHF CHF	19.80		
Schnitzel v. Davoser Schwein, m. PommesFrites Entrecôte v. Rind m. Pommes Frites u. Gemüse Wiener Schnitzel m. Pommes Frites	CHF CHF CHF			
Portion Raclette, gross m. Cornichons Silberzwiebeln u. Kartoffeln	CHF	19.80		
Malanser Zwetschgen m. Vanilleeis, Zimtsahne, Waldhonig Vermicelle m. Vanilleeis Mousse au chocolat	CHF CHF CHF	10.80 10.80 10.80		
!!! <u>UNSER TAGESHIT</u> !!!				
Bündner Capuns bei uns auch Vegi	CHF	19.80		

Käsefonduebaukasten, alle Zutaten einzeln vacuumiert			
<u>Spezialmischung</u>			
äsefondue "Gentiana"	Preis pro 200gr Käse pur Fr. 17.80		
steinbockfondue mit frischen Kräutern und Speck	Fr. 19.80		

Steinbockfondue mit frischen Kräutern und Speck Fr. 19.80
Käsefondue mit Tomaten und Basilikum Fr. 19.80
Käsefondue «au diable» Fr. 19.80
pikant gewürzt, mit Peperoni und Zwiebeln

Käsefondue mit Morcheln delikat Fr. 25.80

Du bist phänomenal... ...denn Du kaufst lokal!



Herzlichen Dank!



#cleantech Energeek® Solarpanels kaufen und auf Dächer vermieten

Kaufen Sie PV Photovoltaik Solar Panels und vermieten Sie diese an unsere Projekte wie das

- Smart City Lab Basel der SBB und des Kantons Basel-Stadt
- House of Swiss Golf in Wädenswil
- Pizrog Natursteine AG / Roandi AG in Neuhaus und weitere

Bestellen Sie heute noch eine beliebige Anzahl Solar Panels ab CHF 1298.00, inkl. MWSt., pro Stück.

Ihr Mietertrag von CHF 59 bis 97 pro Solarpanel wird jährlich direkt Ihrem Konto gutgeschrieben.



Diese Panels werden durch zertifizierte Solarpartner installiert. Ein All-Risk-Versicherungsschutz inkl. Ertragsausfall ist dabei.

Sie beauftragen die Cleantech Energy Systems (CES) mit der Lieferung und Installation von Qualitäts-Solarpanelen und der neuartigen PV / Photovoltaik Solar Tracker Technologie.

Mit jedem Solarpanel wird grüner Strom in die Schweizer Infrastruktur eingespiesen.

Und mit jedem Panel erzeugen Sie für sich ein jährliches passives Einkommen bis zu 30 Jahre oder länger.

Ihre Solarpanels können Sie nach dem 1. Jahr jederzeit zum Kaufpreis an CES verkaufen oder einem anderen Käufer zusammen mit dem Mietvertrag weiter verkaufen oder an Ihre Enkel, Kinder, Familie oder Freunde verschenken.

Kaufen Sie jetzt unter www.cleantech-energy-systems.org gegen Rechnung oder mit Kreditkarte

© 2020 CES Cleantech Energy Systems GmbH | Baarerstrasse 135 | 6300 Zug | Switzerland | +41 44 586 37 84 info@cleantech-energy-systems.org | UID: CHE-489.980.716 | https://www.cleantech-energy-systems.org

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen für die Zukunft viel Energie, Gesundheit und Erfolg! – täglich auf <u>www.gipfel-zeitung.ch</u> *Ihre Gipfel Zytig*



Walter Bäni 17. Februar



Ariane Ehrat 17. Februar



Heinz Leu 17. Februar



Marcel Kunert 17. Februar



Remo Gross 17. Februar



Margaret Schneider 18. Februar



Pascal Spalinger 18. Februar



Bruno Zenklusen 19. Februar



Hans Frischknecht 20. Februar



Paul Accola 20. Februar



Antonio Sellitto 20. Februar



Simone Bonvissuto 20. Februar



Markus Schaub 21. Februar



Heinz Schaettin 21. Februar



Yannick Frehner 21. Februar



Alice Haas 22. Februar



Marino Capelli 24. Februar



Jean-Claude Meier 24. Februar



Erhard Gredig 25. Februar



Daniela Gimmel 25. Februar

9

12 Fragen an die Unternehmer von heute

Georg Auer, Geschäftsführer und Inhaber der «Auer Holzbau» Fideris



Georg Auer hat 1992 seine Holzbau-Firma gegründet. Heute beschäftigt er insgesamt 25 Mitarbeiter/-innen.

1. Herr Auer, seit wann gibt es die Auer Holzbau?

Georg Auer: 1992 habe ich im Alter von 23 Jahren mein eigenes Unternehmen gegründet, die Holzbau Auer.

2. Wieviele Angestellte beschäftigen Sie im Moment?

Aktuell beschäftigen wir insgesamt 25 Mitarbeiter. Davon befinden sich 6 Personen in Ausbildung. Externe und Teilzeitarbeitende sind 4 Personen.

3. Was bietet Auer Holzbau alles an?

Wir bieten hauptsächlich Zimmereiarbeiten, Schreinerarbeiten, Holzbauplanung und Gesamtplanungen an. Unser Hauptfokus liegt dabei auf der Konstruktion.

4. Wofür haben Sie eine besondere Leidenschaft?

Mich hat der traditionelle Baustil schon immer fasziniert. Bei Auer Holzbau versuchen wir, diesen bestmöglich zu erhalten.

5. Inwiefern ist Auer Holzbau einzigartig?

Wir unterscheiden uns durch unsere qualifizierten Mitarbeiter mit unterschiedlichen Berufserfahrungen und arbeiten somit je nach Aufgabenstellung in wechselnden Teams, zum grösstmöglichen Nutzen des Kunden, Das erlaubt es uns auch, auf Wunsch schlüsselfertige Projekte anzubieten.

6. Wie werden Sie dem Anspruch der Nachhaltigkeit gerecht.

Holz als Baustoff ist grundsätzlich ein nachhaltiges Produkt. Aufträge zu sichern.

Zudem versuchen wir, die Wertschöpfung wenn immer möglich in der Region zu behalten. Am Schluss entscheidet der Kunde, welche Materialien verwendet werden. Der Trend und Markt geht hin zum Leimholz.

7. Auf welches Produkt oder auf welche Dienstleistung sind Sie besonders stolz?

Meine Faszination gilt, wie schon erwähnt, dem alten Baustil und praktischen Lösungen. Daher motiviert und freut mich die Renovation alter Gebäude jedes Mal aufs Neue. Ausserdem bin ich auf die vollautomatische Abbundmaschine besonders stolz, Das Abbinden ist auch eine Dienstleistung, die wir auch anderen Zimmereibetrieben anbieten können.

8. Wie hat die Corona-Pandemie Ihre Arbeit verändert bzw. beeinflusst

Der Schutz der Mitarbeiter liegt uns am Herzen, und wir sind deshalb froh, dass wir bisher keine Corona-Fälle im Betrieb hatten. Die Schmutzmassnahmen haben sich selbstverständlich auf die Arbeitsprozesse ausgewirkt. Und auch auf das Sozialleben im Betrieb, das bei uns sehr wichtig ist, hat darunter gelitten, doch hoffen wir, dass dieses bald wieder aufleben kann. Zu unserem Glück wurden die Aufträge durch die Pandemie nicht weniger. Die geplante Arbeitsauslastung reicht aktuell schon bis in den Herbst dieses Jahres.

9. Ihr Wunsch oder Ihre Anregung an die Politik?

Entgegen den öffentlichen Verlautbarungen hat der administrative Aufwand während der letzten Jahre für Unternehmen immer mehr zugenommen, und es wird immer komplizierter. Wenn jemand ein Unternehmen führt, kann er das schon lange nicht mehr selber meistern, d.h. er ist auf vielfältige Unterstützung angewiesen. Auch die Bauvorschriften werden immer detaillierter und komplizierter, was sich auf die Baukosten negativ auswirkt. Hier würde ich mir schon wünschen, dass man sich bei all diesen Vorschriften und Bürokratie auf das Nötige beschränkt und nicht alles Mögliche und Unmögliche reguliert.

10. Wie stellen Sie sich die Zukunft vor, was hat Auer Holzbau für Perspektiven?

Wir sind bereits sehr gut im Prättigau und den angrenzenden Regionen verankert. Es ist unser Ziel, weiterhin moderne Arbeitsplätze und Lehrstellen im Prättigau zur Verfügung zu stellen. Wenn wir technologisch immer auf dem neuesten Stand sind, und wir es schaffen, auf die Kundenwünsche individuell einzugehen und qualitativ hochstehende Lösungen anzubieten, dann haben wir weiterhin sehr gute Perspektiven.

11. Was nehmen Sie sich persönlich für die Zukunft vor?

Weiterhin Sorge tragen, dass wir unseren Angestellten einen attraktiven Arbeitsplatz sichern können.

12. Das tägliche Motto Ihrer Firma?

Unser Motto ist, unsere Arbeiten mit höchster Qualität zu erledigen und durch die Zufriedenheit der bisherigen Kunden neue Aufträge zu sichern.



Publireportage



Davos hat wieder einen Kinderarzt

Nur zu bestimmten Tagen und mit abwechselnd einspringenden Ärzten konnte bislang das Angebot einer kinderärztlichen Versorgung in Davos gewährleistet werden. Das ist nun vorbei. Obwohl Kinderärzte in der Schweiz rar sind, hat es das Spital Davos geschafft, eine erfahrene Fachperson für Davos zu gewinnen: Dr. med. Michele Losa. Er übernimmt per 1. März 2021 die Leitung Pädiatrie am Spital Davos.



Termine in der Kinderarztpraxis im Spital Davos: Anmeldungen sofort möglich unter 081 414 83 67.

«Ich nehme aktiv an einem der spannendsten Lebensabschnitte eines Menschen teil. Das erfüllt mich mit Freude, Ehrfurcht und Dankbarkeit.»

Der neue Kinderarzt am Spital Davos: Dr. med. Michele Losa

Dr. Losa, warum braucht Davos einen Kinderarzt?

Kinder, Jugendliche und ihre Eltern haben bestimmte, ganz eigene Bedürfnisse in Bezug auf die medizinische Versorgung. Sie haben das Recht auf eine Vertrauensperson. Jemanden, der sie über Jahre hinweg begleitet und Kontinuität garantiert. Alle Kinder, die in Davos leben oder hier ihre Ferien verbringen, dürfen eine auf sie zugeschnittene Behandlung und Betreuung erwarten. Davos, als zweitgrösste Stadt im Kanton Graubünden, muss das anbieten können.

Werden Sie auch Schularzt?

Ja, ab dem neuen Schuljahr. Ab August 2021 darf ich Kinder und Jugendliche in der Gemein-

de Davos vom Kindergarten bis zum Schulabschluss in allen Fragen der körperlichen und psychosozialen Gesundheit und Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Schule begleiten. Darauf freue ich mich sehr.

Warum ein Neuanfang in Davos?

Ich mag Herausforderungen. Und ich präge und entwickle gern mit. Davos hat grosses Potential, gute und vernünftige Kindermedizin zu machen. Es braucht nur die richtigen Rahmenbedingungen dafür und diese kann und will ich mitgestalten. Das Spital Davos hat eine gute Grösse und ist als integrierter Gesundheitsversorger ideal. Ärzte heute sind kaum mehr «Einzelkämpfer». Solche, die allein eine Praxis führen. Ich möchte die

Organisation im Spital Davos so auf- und ausbauen, dass es für junge Ärzte attraktiv ist, hier zu arbeiten. Neben der herrlichen Berglandschaft, natürlich (schmunzelt).

Dr. med. Michele Losa hat als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und pädiatrische Intensivmedizin über 30 Jahre Erfahrung in der Akutmedizin mit der Betreuung und Behandlung von schwerkranken Kindern und Neugeborenen. Dr. Losa war Vorsitzender des Medizinbereiches «Kinder und Jugendliche» am Inselspital Bern und davor Leitender Arzt auf der Intensivstation/Neonatologie und Mitglied der Spitalleitung am Ostschweizer Kinderspital in St. Gallen. Dr. med. Michele Losa ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und spricht vier Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.





Top-News der Gipfel-Region

Graubünden fordert weitergehende Öffnungen aufgrund erfolgreicher Teststrategie

K. Der Bundesrat hat am 17. Februar angekündigt, den zweiten Lockdown nur sehr zurückhaltend zu lockern. Mit der erweiterten Teststrategie liegt in Graubünden eine wirkungsvolle und funktionierende Alternative zu den Lockdowns vor. Nun ist es auch an der Zeit, die erfolgreiche Teststrategie politisch ins Zentrum zu stellen. Aus diesem Grund fordert der Bündner Gewerbeverband, dass der Bundesrat die behördlichen Schliessungen im Kanton Graubünden früher und schneller aufhebt als geplant.

Mit der baldigen Öffnung bei den Restaurationsbetrieben und Freizeiteinrichtungen in den touristischen Regionen würde sich der bereits entstandene enorme wirtschaftliche Schaden wenigsten ein bisschen abfedern. Der Kanton Graubünden soll für sein Engagement in Sachen Teststrategie «belohnt» werden, weil er die nötigen Voraussetzungen für ein besseres Pandemiemanagement hat. Mit bald 600 Unternehmen, die bei den Betriebstestungen mitmachen, hat die Büdner Wirtschaft gezeigt, dass sie Verantwortung übernimmt.

Noch immer ist nicht bekannt, wo sich ein Grossteil der Personen mit dem Coronavirus ansteckt. Aus diesem Grund sind Eindämmungsmassnahmen gefordert, die ohne viel Wissen und unabhängig der epidemiologischen Lage funktionieren. Hier setzt das risikobasierte systematische Testen an. Dort, wo das Schadenpotenzial grösser ist, wie in Spitälern und Altersheimen, wird proaktiv mehr getestet. Dort, wo die Eintretenswahrscheinlichkeit grösser ist, wie bei einer Zunahme der Fallzahlen in einem Betrieb oder einer Gemeinde, wird ebenfalls proaktiv mehr getestet. Damit eine laufende Übersicht gewährt werden kann, wird flächenmässig wiederkehrend in Schulen und Betrieben getestet, aber nur so viel wie nötig. Damit werden Infektionsketten laufend unterbrochen. Tägliches Testen anstatt Quarantäne ist ein weiteres Element dieser Strategie. Gemäss Berechnungen der ETH ist ein solches systematisches Testsystem so wirksam, dass es andere Eindämmungsmassnahmen, wie zum Beispiel die Schliessung von Läden oder Restaurants ersetzen kann.

Die Bündner Regierung hat den Mut bewiesen, mit der Teststrategie auf eine intelligente und effiziente Form des Pandemiemanagements zu setzen. Graubünden konnte damit zeigen, dass die Teststrategie funktioniert und dass ein sehr grosser Anreiz besteht, freiwillig mitzumachen. Denn Freiwilligkeit und Eigenverantwortung sind die wichtigsten Faktoren, damit die Menschen und Unternehmen längerfristig die Eindämmungsmassnahmen mittragen. Aktuell haben sich 588 Bündner Unternehmen mit einer Belegschaft von über 29,000 Mitarbeitenden bei den Betriebstestungen im Kanton angemeldet. Über 15,000 Mitarbeitende sind bereits aktiv Teil des Programms und sind am Testen, viele weitere Mitarbeitende sind sich aktuell am Registrieren. Die Teststrategie ist zudem flexibel was das Infektionsgeschehen angeht und kann künftig angepasst werden, falls es die Lage erfordert. Bei künftigen Ausbrüchen können

weitere gezielte Massentests wie in St. Moritz und Arosa durchgeführt werden. Dass die Betriebstestungen eine nachweisbare Wirkung haben, zeigen die Erfahrungen im Puschlav, St. Moritz und Arosa und die Fallzahlen im Allgemeinen im Kanton.

Die Teststrategie ist gegenüber den Schliessungen im Vorteil, weil die Wirksamkeit klar nachgewiesen werden kann. Diese Massnahme ist verhältnismässiger und für die Bevölkerung einfacher nachzuvollziehen. Zudem verursacht sie wesentlich tiefere Kosten und fast keine Kollateralschäden. Der aktuelle Lockdown kostet pro Woche über eine Milliarde Franken. Die sozialen und psychischen Schäden sind enorm, gerade auch bei Unternehmer, Arbeitnehmer und Lernenden. Aus all diesen Gründen soll im Kanton auf das Testen als tragende Säule im Umgang mit der Pandemie gesetzt werden. Die Bündner Regierung soll sobald das Testsystem vollständig implementiert ist, den Mut haben, vom Bund die Aufhebung aller Schliessungen im Kanton einzufordern. Der Bundesrat soll dem Kanton Graubünden diese Möglichkeit geben, damit dieser aufzeigen kann, dass die Teststrategie - natürlich in Verbindung mit den Schutzkonzepten - in der Praxis funktioniert. Da nun die Bewohner in den Alters- und Pflegeheimen im Kanton geimpft sind, gibt es keinen Grund mehr, mit den Offnungen nicht schneller voranzugehen. Ebenfalls ist darauf hinzuweisen, dass trotz der deutlichen Erhöhung der Anzahl Tests und den grossen Ausbrüchen mit den mutierten Viren in St. Moritz und Arosa die Fallzahlen im Kanton Graubünden laufend zurückgehen. Die Situation ist also eine andere als im Oktober, als die Fallzahlen das letzte Mal so tief waren wie jetzt.

Die Unternehmen können mit den Betriebstestungen den Schutz ihrer Mitarbeitenden verbessern und einen proaktiven Beitrag zum Umgang mit dem Coronavirus leisten. Mit den Betriebstestungen können (noch) asymptomatische Personen erkannt und damit Infektionsketten frühzeitig unterbrochen werden. Unternehmen, die die Alternative des Testens zu den Schliessungen unterstützen möchten, sind aufgerufen, bei den Betriebstestungen mitzumachen. Mitmachende Mitarbeitende, die engen Kontakt (weniger als 1,5 Meter während mehr als 15 Minuten ohne geeigneten Schutz) zu einer infizierten Person hatten, müssen nicht in Quarantäne. Sie können weiterhin arbeiten, sofern sie im Rahmen der Betriebstestungen täglich negativ getestet werden. Die Testungen sind für Betriebe freiwillig. Ebenfalls sind die Testungen für Mitarbeitende von Betrieben, die mitmachen, freiwillig. Betriebe, die bei diesen gezielten und systematischen Betriebstestungen in Graubünden mitmachen möchten, können sich auf der Webseite des Kantons informieren und sich dort auch anmelden: www.gr.ch/betriebstests.

Täglich News aus der Gipfel-Region auf www.gipfel-zeitung.ch



Prognosen des Davoser Forums für 2030

Wir zitieren aus einem Video des Weltwirtschaftsforums («Davoser Forum») mit mehreren markanten Vorhersagen für das Jahr 2030. Dazu ergänzt das WEF offiziell: «Das Video wiederspiegelt unabhängige Vorhersagen von Mitgliedern des Global Future Councils. Die Global Future Councils bieten strategische Einblicke, wissenschaftliche Erkenntnisse, vorausschauende Beratung und ein multidisziplinäres Verständnis der wichtigsten Themen, die die Welt nach dem COVID-19 prägen werden.»

Ausserdem bemerkt das WEF zu diesen Prognosen: «Der dazugehörende Artikel wurde auf unserer Webseite publiziert, repräsentiert jedoch nicht eine eigene Analyse des Weltwirtschaftsforums.»

Das Weltwirtschaftsforum setzt sich für die Verbesserung des Zustands der Welt ein und ist die internationale Organisation für öffentlich-private Zusammenarbeit. Es bindet hervorragende Führungspersönlichkeiten aus der Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft in die Gestaltung globaler, regionaler und branchenspezifischer Programme ein.

1) Sie werden nichts besitzen und Sie werden glücklich sein. Sie können aber alles «mieten», was Sie brauchen

2) Die USA werden nicht mehr die führende Weltmacht sein. Eine Handvoll Staaten werden die Nachfolge antreten



Foto Weltwirtschaftsforum

- 3) Organtransplantationen werden mit vorgefertigten Organen durchgeführt
- 4) Wir werden weniger Fleisch essen
- 5) Eine Milliarde Menschen werden wegen des Klimawandels umsiedeln müssen
- 6) Konzerne müssen für den Ausstoß von CO2 zahlen
 - 7) Die Menschheit wird zum Mars reisen

Für 28,8 Mio. Fr.: Ein neuer Bahnhof für Domat/Ems

S.R.Das Bahnhofareal von Domat/Ems erhält ein neues Gesicht: Während die Rhätische Bahn (RhB) ihren Bahnhof für 28,8 Millionen Franken erneuert und behindertengerecht umbaut, investieren die Gemeinde Domat/ Ems und der Churer Architekt Andrea Giubbini in die Umgebung des Bahnhofs und in ein neues Bahnhofsgebäude bzw. Geschäfts- und Wohnhaus.

Ziel ist, eine stimmige, benutzerfreundliche Gesamtsituation zu schaffen. Die Bauarbeiten starten im März 2021 und dauern voraussichtlich bis Sommer 2023.



Mit 1275 Ein- und Ausstei- hof Domat/Ems ein wich- Wachstumspotenzial an sehr Frühzeitig sei man deshalb an genden pro Tag ist der Bahn- tiger Bahnhof der RhB, mit attraktiver, zentraler Lage. die Gemeinde Domat/Ems Mittwoch, 24. Februar – Dienstag, 2. März 2021 Wirtschaft

«Jahr des Schreckens»: Logiernächte fallen auf das Niveau von 1950 zurück

P. 40 Prozent weniger Hotelübernachtungen: Die Beherberbungsbranche rechnet für das Jahr 2020 mit Umsatzeinbusen von 3,4 Milliarden Franken. Die Zahl der Logiernächte ist so tief wie seit 70 Jahren nicht mehr.

«2020 wird als das Jahr des Schreckens in die Tourismus-Geschichte eingehen», erklärte kürzlich Martin Nydegger, Direktor von Schweiz Tourismus. Die Hotelübernachtungen sanken um knapp 16 Millionen auf 23,7 Millionen Logiernächte. Das sind 40 Prozent weniger als im Vorjahr. «Diese Zahlen katapultieren uns zurück ins Jahr 1950», sagte Nydegger.

Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) ging die ausländische Nachfrage um 66,1 Prozent (–14,3 Millionen) auf 7,3 Millionen Logiernächte zurück. Bei den Schweizer Gästen fiel der Rückgang dank einem starken Sommer weniger drastisch aus: Sie generierten 16,4 Millionen Logiernächte. Das sind 8,6 Prozent respektive 1,5 Millionen weniger als im Vorjahr. Von Juli bis Oktober konnten bei den Logiernächten von Schweizer Gästen sogar Rekordwerte verbucht werden, wobei der Höchstwert im Juli mit 2,6 Millionen erreicht wurde.

Der Schweizer Tourismus hat stark unter der Coronapandemie gelitten. Vor allem die ausländischen Gäste blieben aus.

Auch **Andreas Züllig**, Präsident von Hotellerie Suisse, sprach von einem «schwarzen Jahr». Gemäss den neusten Berechnungen des Verbands muss die Schweizer Hotellerie für das Jahr 2020 von einem **Umsatzverlust von mindestens 3,4 Milliarden** Franken ausgehen – Restauration und Nebenleistungen eingerechnet. In den Städten seien die Umsätze im vergangenen

Jahr etwa um knapp 70 Prozent eingebrochen. «Eine Erholung ist kaum in Sicht», prophezeit der Verband in einer Mitteilung. Auch die alpinen Regionen verzeichneten durchschnittliche Umsatzverluste von 20 Prozent.

Schwierig ist auch der laufende Winter – «trotz phänomenalen Schnee- und Wetterbedingungen», wie Nydegger sagte. «Wir wissen jetzt schon: Die Bilanz für den Wintertourismus wird in den Berggebieten tief rot sein.» Eine Umfrage bei den Partnern habe gezeigt, dass alleine während der Sportferien die Zahl der Übernachtungen in Hotels und Ferienwohnungen um 18 Prozent zurückgegangen sind.

Schweiz Tourismus geht davon aus, dass im Sommer die internationalen Reiseströme wieder zunehmen werden. «Diese werden aber überschaubar sein», sagte Nydegger. Das Niveau vor Corona werde frühestens 2022 wieder erreicht.

Besserung soll unter anderem die neue Nachhaltigkeitsstrategie «Swisstainable» – eine Zusammensetzung der Wörter «Swiss» und «Sustainable» (Nachhaltig) – von ST und der gesamten Tourismusbranche bringen, die am letzten Freitag vorgestellt wurde. «Die Schweiz soll eines der nachhaltigsten Reiseländer der Welt werden», sagte Nydegger. «Swisstainable» soll eine eigentliche Nachhaltigkeitsbewegung auslösen.

Gemäss Konzept habe die Pandemie den Wunsch nach Authentizität, Naturnähe und umsichtigem Konsum noch verstärkt. Es gelte daher, die Bedürfnisse der Gäste, der lokalen Bevölkerung und der Umwelt in ein «harmonisches Gleichgewicht» zu bringen.

herangetreten, um die gute Ausgangslage für eine umfassende Neugestaltung des gesamten Bahnhofareals zu nutzen, erklärt RhB-Direktor Renato Fasciati. Und weiter: «Wir bauen einen modernen Bahnhof, der an die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden und an diejenigen der Gemeinde angepasst ist». Die Gemeinde Domat/Ems ist an einer übersichtlichen und benutzerfreundlichen Gesamtsituation interessiert. Gemeindepräsident Erich Kohler: «Für die Gemeinde Domat/Ems ist eine gute Verkehrsanbindung zentral – für die zahlreichen Pendlerinnen und Pendler, aber auch als bedeutender Gewerbe- und Industriestandort. Mit dem Gesamtprojekt entsteht ein modernes, funktionales Bahnhofareal, welches hohe Anforderungen an die Benutzerfreundlichkeit und publikumsorientierten Nutzungen optimal erfüllt.»

Die beiden Perrons am Bahnhof Domat/Ems werden verlängert und teilweise überdacht. Die RhB erstellt eine neue, helle Personenunterführung mit behindertengerechten Rampen und Treppen. Diese ergänzt die Gemeinde Domat/Ems mit zwei Personenliften. Auf dem ganzen Areal wird die Sicherheit sowohl für die Bahnkunden als auch für die Mitarbeitenden erhöht. Bei den drei gesicherten Bahnübergängen (Gassa Surò, Gassa Sutò, Sur Rieven) wird eine durchgehende Trennung der Gehwege zur Strasse realisiert. Weiter werden die Fahrleitungsanlagen des Bahn-

hofs erneuert. Auf Wunsch und in enger Absprache mit der RhB schafft die Gemeinde Domat/Ems mit der neuen Gestaltung des Bahnhofplatzes eine klare Ankunftssituation und mit einem kleineren Platz auch auf der Südseite die ideale Möglichkeit für das sogenannte «**Kiss and Ride**». Dafür wird die Via Rezia verbreitert. Ebenso sorgt die Gemeinde für genügend Veloparkplätze: Die Anzahl wird gegenüber heute auf über 300 Plätze verdoppelt.

«Das neue Bahnhofsgebäude soll als attraktives Geschäftsund Wohnhaus zu einem Merk- und Identifikationspunkt
für das gesamte Bahnhofsgebiet werden», sagt Architekt und
Investor Andrea Giubbini. Der viergeschossige, 50 Meter lange
kubische Baukörper mit hochwertiger Sichtmauerwerkfassade
steht unmittelbar am Perron und verschmilzt mit dem langen,
ausladenden Perrondach zu einer Einheit. Im Erdgeschoss
befinden sich die publikumswirksamen Nutzungen. In den
darüberliegenden drei Geschossen entstehen Büroräume und
zwölf Wohnungen, die primär südorientiert sind und über eine
bevorzugte Aussicht und Besonnung verfügen. Oberirdische
Parkplätze und eine kleine Tiefgarage runden das Bild ab. Das
Vorhaben ist das Ergebnis einer Arealentwicklung der RhB
Immobilien AG, die als neue (100%-ige) Tochtergesellschaft der
RhB auch Eigentümerin der Parzelle ist und solche Projekte an
verschiedenen Standorten im Kanton betreut.



Hitsch Bärenthaler's Schnellschüsse

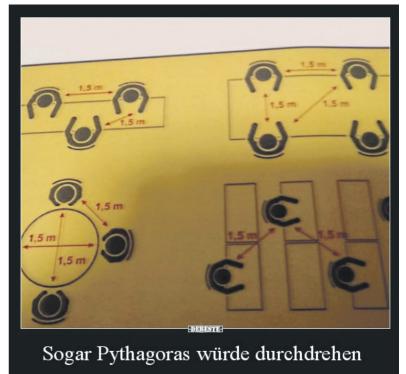




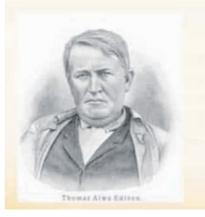
wie konnte das Rindvieh so hoch kommen....

Leute, wir müssen die Quarantäne wirklich ruhiger angehen. Es gibt Menschen, die wirklich verrückt werden, weil sie eingesperrt sind. Ich habe das Thema vorhin mit der Mikrowelle und dem Toaster besprochen und wir drei sind uns nun einig, dass wir nicht mehr mit der Waschmaschine reden; die verdreht nämlich immer alles!

Der Ofen war bei dem Thema gleich auf 180. Nur der Kühlschrank blieb cool....



Thomas Edison (1847-1931)

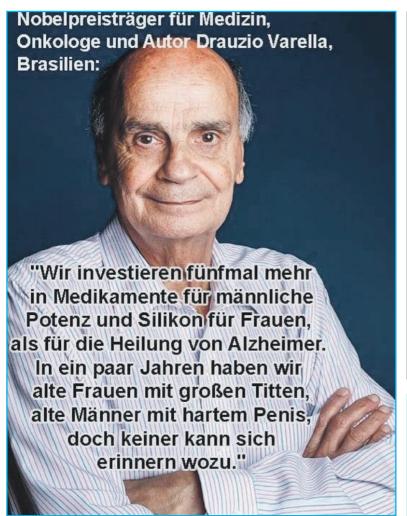


"Der Arzt der Zukunft wird keine Medizin mehr verabreichen, sondern seine Patienten vielmehr dazu anregen, sich für den menschlichen Körper, für Ernährung und für die Ursache und Prävention von Krankheiten zu interessieren."

Nun, da stellt sich die Frage:

"Wann beginnt die Zukunft?"

Hitsch Bärenthaler's Schnellschüsse



>>> Typisch für ein gegen das eigene Volk gerichtetes System ist es, Kriminelle zu schonen, aber politische Gegner als Kriminelle zu behandeln. Alexander Solschenizyn (1918 - 2008)



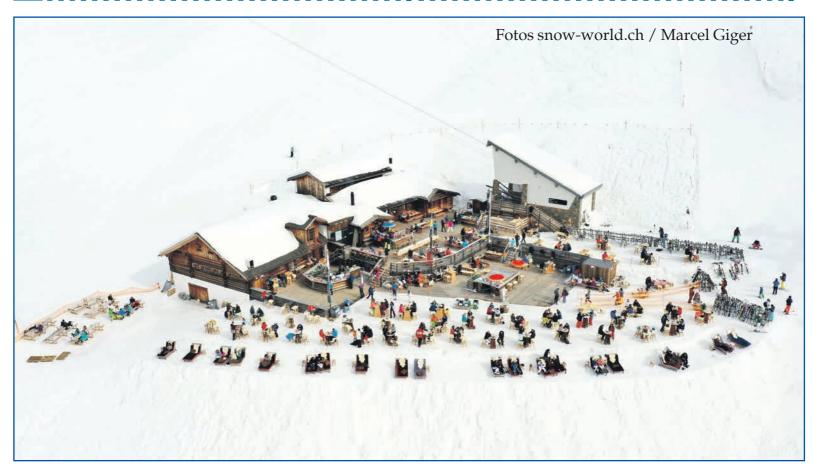
Sind die Restaurants

schon lange genug zu, dass man sie im März als Museum wieder öffnen kann?









«Abstand halten» – kein Problem auf den Davoser Kult-Plätzen Châlel Güggel (oben) und Jatzhütte







Weil:

- Natur, Landwirtschaft, Kultur, Gewerbe, Bildung und Tourismus nachhaltig profitieren;
- neue Ideen mit Menschen und Mitteln des Parks besser umgesetzt werden können;
- er ohne neue Schutzgebiete und Verbote auskommt;
- der Betrieb mit Mitteln von Bund, Kanton und Gemeinden verlässlich finanziert wird;
- sich jeder investierte Franken mehr als lohnt.

Abstimmen und mitbestimmen an der Gemeindeversammlung oder an der Urne.

ja-zum-naturpark-raetikon.ch

MIDNIGHT. WWW.CLUBMIDNIGHT.CH ZIZERS

Neu: Tägliche News aus der Gipfel-Region auf <u>www.gipfel-zeitung.ch</u>







Infolge des behördlich angeordneten Lockdowns geschlossen

Regionalentwick «Der Naturpark Rätikon kann die Zus

Herr Fromm, Sie gelten als Initiant und grosser Promoter des Naturparks Rätikon. Warum eigentlich? Wann hat was den Impuls dazu gegeben?

Georg Fromm: Der Naturpark Rätikon ist ein Projekt der Regionalentwicklung Prättigau/Davos, dahinter steht eine vor etwa fünf Jahren entwickelte gemeinsame Strategie der Gemeinden. Ich bin der Regionalentwickler - die Umsetzung ist also erstens mal mein Job. Ich engagiere mich zweitens aber auch aus persönlicher Überzeugung; es ist ein umfassendes, tolles Projekt, und ich hoffe sehr, dass wir eine Zustimmung erhalten.

Das Prättigau bildet doch zusammen mit Davos bereits eine Region. Ist es nicht naheliegender, diese politische Region kulturell und touristisch weiter zu entwickeln?

Davos ist in vielen Bereichen «ein anderes Paar Schuhe» als das Prättigau. Wir arbeiten dort zusammen, wo es Sinn macht, und das klappt ja auch sehr gut. Der Naturpark Rätikon kann die Zusammenarbeit im Prättigau verbessern, das wäre für die gesamte Region, inklusive Davos, sicher auch positiv.

Der Naturpark Rätikon erhält ein Management. Wer wählt dieses Management? Werden Sie Mitglied des Managements sein?

Für die Besetzung der Stellen im Management ist der Vorstand des Naturpark-Trägervereins der Prättigauer Gemeinden zuständig, der nach positiver Abstimmung gegründet wird. Ob ich zum Management dazugehöre, werden wir dann sehen; natürlich bin ich interessiert. Der Trägerverein muss ausserdem auch festlegen, wo das Naturpark-Management seinen Sitz und die Arbeitsplätze hat.

Hat man schon festgelegt, wie hoch das Jahres-Budget ist, das dem Management zur Verfügung stehen wird?

Wenn alles klappt, stehen dem Naturpark für die Umsetzung von Projekten und für den Betrieb in der Errichtungsphase rund 1 Mio. Franken pro Jahr zur Verfügung. 750 000 Franken kommen von Bund und Kanton, 250 000 Fr. von den Gemeinden.

Haben Sie keine Bedenken, dass das Prättigau eines Tages fremd bestimmt ist? Wie kann die Mitsprache der Prättigauer im Parkmanagement garantiert werden?

Die Frage der Fremdbestimmung stellt sich gar nicht, die Mitsprache ist auf jeden Fall garantiert. Es soll ja je einen Naturpark im Prättigau, in Vorarlberg und in Liechtenstein geben, mit je einer separaten Organisation, Finanzierung und Trägerschaft. Diese Organisationen sind selbständig und haben in den anderen Teil-Pärken direkt nichts zu sagen. Zusammen bauen die drei Länderprojekte ein Dach für bestimmte gemeinsame Projekte und auch einen gemeinsamen Auftritt gegen aussen. Grundsätzlich also eine föderalistische Organisation, mit starken Partnern - das kennen wir ja als Bündner eigentlich bestens.

Die Prättigauer haben Bedenken, ihre Identität zu verlieren, wenn der Name Prättigau nach der Schaffung des Naturparks Rätikon verloren geht. Wie existiert der Name Prättigau im Naturpark weiter?

Der Name Prättigau verschwindet natürlich nicht, und schon gar nicht die Identität. Das Prättigau ist und bleibt eine Region. Aber die Tourismusmarke Prättigau können wir nicht neben dem Naturpark auch noch pflegen - doch das ist ja ausschliesslich der Auftritt gegenüber dem Gast. Heute gibt es die regionale Marketingorganisation Prättigau Tourismus GmbH, zu der nach dem Abgang der Gemeinde Schiers im letzten Sommer bekanntlich nur sieben von zehn Prättigauer Gemeinden gehören. Wir wollen diese Organisation, in die ja seit 2007 viel Arbeit und auch Geld investiert worden ist, in den Naturpark mitnehmen und haben so schon einmal eine sehr gute Basis für den Tourismusbereich im Naturpark.

Wie ist die Kultur im Naturpark vertreten? Könnte der Name auch auf Natur- und Kulturpark Rätikon erweitert werden?

Im Naturpark werden die Bereiche Natur und Landschaft, regionale Wirtschaft und Gesellschaft gleich gewichtet; die Kultur gehört zusammen mit der Bildung zum Gesellschaftsbereich. Es soll dort einerseits um die Walserkultur gehen, dann aber auch um den ganzen weiteren Kulturbereich, wie er heute im ganzen Tal ja bereits vielfältig gelebt wird. Auch die Kultur erhält im Naturpark zusätzliche Mittel und personelle Ressourcen und kann sicher profitieren. Das gehört immer zu einem Naturpark, so wie er in der Schweiz konzipiert wird, und deshalb ist eine zusätzliche Nennung der Kultur im Namen wohl kein Thema.

In einer Parkstudie werden die Gemeinden Küblis und Furna als ungeeignete Naturpark-Gemeinden eingestuft. Kennen Sie die Gründe dafür?

Diese «Parkstudie» ist der Managementplan, der ja die Grundlage für die konkrete Umsetzung des Naturparks ist. Ein Teil dieses Managementplans muss aus neutraler Warte beantworten, ob die Voraussetzungen für einen Naturpark in der Region überhaupt gegeben sind - dafür gibt es ein Bewertungsraster des Bundes mit einem Punktesystem. Gemeinden mit einer grossen Fläche und bereits hoch eingestuften Natur- und Kulturwerten (z.B. national geschützte Landschaften) werden in diesem System höher bewertet als andere. Luzein und Klosters sind da bei uns ganz vorne. Keine der Prättigauer Gemeinden ist allerdings «ungeeignet», das stimmt so nicht. Küblis hat als flächenmässig kleinste Gemeinde mit viel Infrastruktur immer noch ein «teilweise geeignet» erhalten; ähnlich ist auch die Gemeinde Furna eingestuft, aber nicht mit derselben Begründung. Dort allerdings wird auch noch ein vielfältiges Entwicklungspotenzial gesehen. Aus regionaler Perspektive ist aber wichtiger, dass im gesamten Perimeter des Parks die Voraussetzungen für einen Naturpark gut erfüllt sind.

Zur Zeit nur Take Away für Pizza & Pasta u.a.



Elektro - Planung - Realisierung

äglich von 11:00 bis 14:00 und von 17:00 bis 21:00 Uhr

Tel.: 081 422 40 42 • www.el-group.ch • el-group@el-group.ch

ler Georg Fromm: ammenarbeit im Prättigau verbessern»



Regionalentwickler Georg Fromm ist ein grosser Befürworter des Naturparks Rätikon.



Der Rätikon (hier im Abendlicht) ist Namensgeber des Naturparks und das Grenzmassiv zum österreichischen Vorarlberg, das auch Bestandteil des Naturparks sein wird.

eine Prättigauer Gemeinde nicht worten; wichtig ist, dass es ein vom Kanton her mit viel Gooddem Naturpark anschliessen zusammenhängendes Parkgemöchte? Ist das Projekt dann biet in der Schweiz gibt. Sollte wird regelrecht der rote Tepgestorben oder gibt es einen es in zu vielen Gemeinden pich ausgerollt. Sollten wir im zweiten Anlauf? es in zu vielen Gemeinden pich ausgerollt. Sollten wir im keine Ja-Mehrheiten geben, Prättigau jetzt diese Chance

lein kann den Naturpark nicht dings, und dann ist das Pro- ein ganz schlechtes Zeichen zum Scheitern bringen. Wie jekt gestorben. Einen zweiten gegen aussen. Ich hoffe sehr, viele Gemeinden es zwingend Anlauf wird es in absehbarer dass wir den Naturpark errichbraucht für den Naturpark, kann Zeit nicht geben. Man muss ten können!

Was geschieht, wenn sich ich nicht abschliessend beant- ja schon sagen, dass wir auch will unterstützt werden, da keine Ja-Mehrheiten geben, Prättigau jetzt diese Chance Eine ablehnende Gemeinde al- scheitert der Naturpark aller- nicht packen, wäre das auch

Georg Fromm

geb.: 28. Februar 1964

von: Malans in: Grüsch

Zivilstand: verheiratet

Beruf: Geschäftsführer und Regionalentwickler Region

Prättigau/Davos

Werdegang: Studium - Journalismus - Geschäftsführe

Hobby: Musik

Lebensphilosophie: «Carpe

Traum: Das ist zu persönlich Was mich freut: Menschen mit positiver Grundhaltung

Was mich ärgert: Nörgler, ewige Bedenkenträger

Lieblingsdrink: Wein

Lieblingsessen: z.B. Käse

Lieblingslektüre: Gut Geschriebenes

Lieblingsmusik: Jazz

Lieblingsferiendestination:

Bretagne

Meine Stärke: Dran bleiben Meine Schwäche: Loslassen Was ich am Prättigau so schätze: Land und Leute Was ich weniger schätze:

Schatten

Tägliche News aus der Gipfel-Region auf

www.gipfel-zeitung.ch









IMMER HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir sind stolz, Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen und Ihnen nur das Beste aus Küche und Keller anzubieten. Unsere regionale Prättigauer Küche sowie diverse asiatische Spezialitäten (wie Sushi, Sashimi, Currys etc.) werden nur mit marktfrischen Produkten und Zutaten und mit grosser Liebe von uns zubereitet.

Vorübergehend aus bekannten Gründen geschlossen.

Take Away ist möglich.

סויסויט בו כום באוסו ום באוטוופר Saal für Hochzeiten, Apéros, Partys etc.!

Wir freuen uns auf Sie!
Al und Renee Thöny
Restaurant Gotschna
7249 Serneus
081 422 14 28
althoeny@icloud.com
www.restaurant-gotschna.com





Polizei-Nachrichten



Filisur: Personenwagenlenker bei Selbstunfall verletzt

K. Am frühen Freitagmorgen ist es in Filisur zu einem Selbstunfall mit einem Personenwagen gekommen. Der Lenker wurde dabei mittelschwer verletzt.

Der 60-jährige Personenwagenlenker fuhr kurz nach 6 Uhr auf der Albulastrasse von Alvaneu Bad in Richtung Filisur. Bei der Örtlichkeit Las Sorts prallte das Fahrzeug in die rechtsseitige Leitplanke, geriet dann über die Gegenfahrbahn, wo es mit der Stützmauer kollidierte und quer auf der Fahrbahn zum Stillstand kam. Ein Ambulanzteam aus Savognin versorgte den verletzten Lenker notfallmedizinisch und überführte ihn ins Spital nach Davos. Für die Bergung des total beschädigten Personenwagens musste die Albulastrasse für eine knappe Stunde gesperrt werden.

Pontresina: Skitourengänger durch Lawine verschüttet und verstorben

Am Mittwochnachmittag ist am Piz Alv in Pontresina ein Tourengänger von einer Lawine erfasst und verschüttet worden. Ein zweiter Alpinist wurde mitgerissen und verletzt. In der Nacht auf Sonntag ist er allerdings verstorben.

Drei Skitourengänger begaben sich am Mittwoch zum Piz Alv. Kurz nach 14 Uhr befanden sie sich auf der Talfahrt in Richtung Lagalb. Dabei löste der an dritter Stelle fahrende 34-Jährige in einer Südostflanke auf einer Höhe von rund 2900 m.ü.M. eine Lawine aus. Diese erfasste den Tourengänger und verschüttete ihn vollständig. Sein vor ihm fahrender 42-jähriger Bruder wurde durch die Lawine ebenfalls kurz mitgerissen und leicht verletzt. Zusammen mit dem dritten Alpinisten begann dieser sofort mit der Suche nach dem Verschütteten. Nach rund 15 Minuten konnten ihn die beiden Kameraden orten und ausgegraben. Unterstützt wurden sie durch zwei Rettungsspezialisten der SAC Sektion Bernina sowie eine Rega-Crew und eine Crew der HeliBernina AG. Mit schweren Verletzungen und in kritischem Zustand musste der Verschüttete durch die Rega ins Kantonsspital nach Chur überflogen werden. Sein leichtverletzter Bruder wurde zur Kontrolle ins Spital nach Samedan geflogen. Die Alpinpolizei der Kantonspolizei hat die Ermittlungen zu diesem Lawinenunfall aufgenommen.

In der Nacht auf Sonntag erlag er im Kantonsspital seinen schweren Verletzungen.

Klosters: Tödlicher Arbeitsunfall

K. Am frühen Dienstagnachmittag ist in Klosters bei Reparaturarbeiten an einer Heberampe ein Monteur tödlich verletzt worden. Der Unfallhergang und die Unfallursache sind zurzeit noch unklar.

Der 40-jährige Servicemonteur war damit beauftragt, am Dienstag eine Heberampe bei einer Bergbahn in Klosters zu reparieren. Kurz nach 13.30 Uhr wurde ein Bergbahnmitarbeiter und ein zufällig privat anwesender Arzt auf den regungslos unter der Rampe liegenden Monteur aufmerksam. Sofort begannen sie mit der Reanimation des Verletzten, welche durch einen örtlichen Notarzt sowie ein Ambulanzteam der Rettung Schiers fortgesetzt wurde. Trotz der raschen Hilfeleistung verstarb der im Thurgau wohnhafte Arbeiter vor Ort. Zusammen mit der Staatsanwaltschaft Graubünden und dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat ESTI klärt die Kantonspolizei Graubünden die genauen Umstände des Arbeitsunfalls ab.

Tarasp: Kind bei tragischem Unfall im Iglu verstorben

K. Ein Knabe und sein Vater sind am Dienstag in Tarasp in einem eingestürzten Iglu von Schnee begraben worden. Der Knabe lag so lange unter den Schneemassen, dass er im Spital verstarb.

Gemeinsam mit seinem 7-jährigen Sohn befand sich der Mann am Dienstag in einem über Tage selbst gebauten Iglu in Tarasp. Nach 11 Uhr stürzte das Iglu zusammen und begrub die beiden. Der Vater konnte sich aus den Schneemassen befreien und suchte gemeinsam mit Drittpersonen nach dem Jungen. Dieser wurde rund eine Viertelstunde nach Einsturz des Iglus befreit. Unverzüglich begannen die Anwesenden mit der Reanimation. Ein Ambulanzteam des Spitals Scuol sowie eine Rega-Crew führten diese weiter. Der Junge wurde ins Kantonsspital nach Chur geflogen, wo er trotz aller Bemühungen verstarb. Gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft nahm die Kantonspolizei die Ermittlungen zu diesem tragischen Unfall vor Ort auf. Die Angehörigen wurden vom Care Team Grischun psychologisch betreut.

Seit 28 Jahren die Zeitung mit den unschlagbaren Insertionspreisen!

Ihre Gipfel Zytig



Prättigauer SVP-Grossräte & Gemeindevorstandsmitglieder sagen Ja zum Naturpark Rätikon

Im Zusammenhang mit den Gemeindeabstimmungen über den Internationalen Naturpark Rätikon hat sich im Prättigau eine Gegnerschaft formiert. Das gehört zum normalen Rahmen einer demokratischen Auseinandersetzung in der Schweiz, und es ist auch üblich, dass Argumente vereinfacht und zugespitzt werden, um die Stimmberechtigten möglichst prägnant zu erreichen und für ein Ja oder Nein zu überzeugen.

Im Abstimmungskampf um den Naturpark Rätikon werden nun jedoch von der Gegnerschaft mehrheitlich Argumente ins Spiel gebracht, die mit unterschiedlichen Meinungen über Fakten und Folgen nichts mehr zu tun haben. Mit Behauptungen, Unterstellungen und Unwahrheiten werden wider besseren Wissens Ängste geschürt und Unsicherheit verbreitet, die das Projekt scheitern lassen sollen.

Wir sind der Meinung, dass das Projekt eine faire Diskussion verdient hat und möchten insbesondere folgende Behauptungen der Gegenseite richtstellen:

- Aufgabe der Selbstbestimmung, Verlust der Souveränität: Der Internationale Naturpark Rätikon besteht aus drei Naturpärken im Prättigau, in Vorarlberg und in Liechtenstein, die mit einem starken Dach verbunden werden. Jeder dieser Teilpärke wird separat organisiert und finanziert, im regionalen Trägerverein haben die Gemeinden das Sagen. Die Arbeitsstellen des Naturparks im Prättigau befinden sich im Tal. Auf internationaler Ebene wird in einem klar definierten Rahmen für bestimmte Projekte zusammengearbeitet. Die Gemeindeautonomie wird in keiner Art und Weise angetastet. Vorarlberger und Liechtensteiner sind Kooperationspartner, sie haben im Prättigauer Naturpark aber kein Mitspracherecht. Von Fremdbestimmung keine Spur!
- Der Naturpark führt zu Massentourismus und zum Ausverkauf der Heimat: Ein Naturpark strebt zwar im Tourismus eine gewisse Entwicklung an, doch handelt es sich immer um einen natur- und kulturnahen Tourismus, der sich mit Natur und Gesellschaft verträgt. Qualität steht vor Quantität. Auch mit dem Naturpark wird man im Prättigau an den meisten Tagen und an den meisten Orten alleine unterwegs sein und seine Ruhe haben. Sollte es an einzelnen Punkten tatsächlich zu Problemen kommen, können die Gemeinden zusammen im Naturpark Gegenmassnahmen ergreifen.
- Die Jagd wird durch den Naturpark und die vielen Gäste erschwert oder sogar verunmöglicht: Es hilft ein Blick in die bereits länger bestehenden Bündner Naturpärke Parc Ela, Biosfera Val Müstair und Naturpark Beverin, in denen ebenso viele Jäger unterwegs sind wie im Prättigau: es gibt in diesen Naturpärken keine Probleme mit der Jagd. Die Vorgaben für Jagd und Wildtiere kommen in einem Naturpark genau gleich von den kantonalen Fachstellen wie heute. Auch sorgen Naturpark-Gäste nicht für zusätzliche Jagdstörungen.
- Der Naturpark Rätikon fördert und schützt Wölfe und ist Teil eines grossen Wolfswiederansiedlungsprojekts im Alpenraum: Der Umgang mit dem Wolf wird auch im Naturpark weiterhin von den bereits heute zuständigen Stellen bei Kanton und Bund bestimmt. Der Naturpark siedelt weder Wölfe oder Grossraubtiere an noch stellt er sie unter Schutz.

Wenn gewünscht, kann er bei Problemen informieren und vermitteln. Die Theorie von den Wolfschutzkorridoren, die von Naturpärken angeblich im Alpenraum geschaffen werden, ist frei erfunden.

• Der Naturpark ist eine Blackbox, die Risiken sind zu gross, es entstehen unbekannte Kosten: Die Errichtung des Naturparks Rätikon ist im Managementplan detailliert geplant, der online einsehbar ist. Projekte, Massnahmen, Organisation, Finanzierung sind abschliessend definiert und aufgezeigt. Zusätzliche Kosten ausserhalb dieses Budgets entstehen keine. Auch dank der Erfahrungen, die mit bestehenden Naturpärken gesammelt werden konnten, sind die Risiken bekannt und überschaubar.

Grossrat Ruedi Weber, Klosters

Grossrat und Gemeindepräsident Thomas Gort, Küblis Grossrat & Gemeindevorstandsmitglied Stefan Renkel, Jenaz Grossrats-Stellvertreter und Gemeindevorstandsmitglied Hans Jegen, Seewis

Naturpark Rätikon: nicht mutig, sondern vernünftig!

Zahlreiche Leserbriefschreiber fordern ein mutiges Ja zum Naturpark Rätikon. Ich bin nicht besonders mutig, sondern halte mich lieber an die Tatsachen, und die sprechen meiner Meinung nach für den Naturpark. Tatsachen objektiv und unvoreingenommen zu prüfen, damit bin ich gut gefahren, auch als Präsident der Pro Prättigau, der Evangelischen Mittelschule Schiers und der Kulturgesellschaft Klosters. Zahlreiche Skeptiker halten gegen den Naturpark. Ihre Argumente haben aber wenig mit den Tatsachen zu tun. Es wird etwa befürchtet, dass die Land- und Alpwirtschaft oder gar die Jagd eingeschränkt werden, dass wir fremdbestimmt würden und uns von oben vorgeschrieben werde, was wir dürfen. Die Gegner des Naturparkes argumentieren vorab mit Befürchtungen, Ahnungen, Behauptungen und manchmal schlicht mit Unwahrheiten. Mit den Tatsachen rund um den Naturpark haben diese Argumente wenig zu tun. Ziel dieser Gegner ist wohl, uns den Naturpark madig zu machen.

Um was geht es? Der Naturpark Rätikon ist vor allem ein Wirtschaftsförderungsprojekt für unser Tal. Davon profitiert die Landwirtschaft und der Tourismus sowie das Gewerbe und der Handel. Das Prättigau ist reich an traditioneller und zeitgenössischer Kultur. Sie wurde zu einen wichtigen Faktor im Tourismus. Der Naturpark stärkt die Pflege und Verbreitung der Kultur, zum Nutzen von Einheimischen und Gästen. Fast alle im Tal können also vom Naturpark profitieren. Er stärkt das Prättigau. Nicht nur touristisch, auch einer innovativen Landwirtschaft und unseren KMU's bietet der Naturpark Chancen, ihre Produkte und Dienstleistungen zu fairen Preisen zu vermarkten und neue Kunden zu gewinnen.

Anders als in vielen Talschaften im Kanton sind unsere Arbeitsplätze (noch) breit abgestützt. Neben den erwähnten Sparten haben wir im Tal auch noch erfolgreiche Industriebetriebe. Sie ins Tal zu holen, und darüber sind wir uns alle einig, war schlicht und einfach vernünftig. Diese Betriebe bieten heute zahlreichen Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung und hunderte von Arbeitsplätzen. Der Naturpark schafft und sichert ebenfalls Arbeitsplätze, z.B. in Handel, Tourismus oder Gast-



ronomie. Das ist für eine erfolgreiche Zukunft wichtig. Nicht einmal selber übernehmen. Dann wird es sehr ruhig, und wir alle, aber etliche unserer Jugendlichen finden nach wie vor ein können unsere Arbeit weiter verrichten. Auskommen im Tal. Das ist nicht selbstverständlich. In einigen Bündner Tälern sieht es düster aus, die Bevölkerung ist überaltert, Projekte und Ideen für die Zukunft fehlen, die Jungen verlassen die Täler für immer. Die Lichter gehen nach und nach aus. Dass dies im Prättigau nicht passiert, erfordert gemeinsame Anstrengungen, Initiative und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren und Chancen nicht zu verpassen. Der Naturpark ist kein Garant für eine rosige Zukunft, aber einer unter verschiedenen Bausteinen für eine positive Entwicklung.

Ein vorläufiges Ja zum Naturpark ist also nicht mutig, sondern vernünftig. Vorläufig deshalb, weil der Naturpark ja zunächst für drei Jahre errichtet wird – genug Zeit, um zu sehen, ob und wie dieses Konzept im Prättigau funktioniert! Danach stimmen wir erneut ab, dann aber bereits aufgrund unserer Erfahrungen mit dem Naturpark. Die Risiken sind klein, die Chancen intakt.

Hans Peter Kocher-Schnyder, Klosters

Corona und das Schneewetter

Es ist verständlich, dass nun eine Lockerung der Corona Bestimmungen gefordert wird, da die Infektionszahlen sinken und verschiedene Schutzkonzepte die erhofften Wirkungen zeigen.

Ich hoffe und bin auch überzeugt, dass die Verantwortlichen dies unter Berücksichtigung aller Details erkennen und entsprechend handeln. Ich möchte aber jenen einen Vergleich nahelegen, die das Vertrauen in das BAG verloren haben.

Jemand hat immer die Hauptverantwortung. Wenn der Schutz und die Wildtiere in den Mittelpunkt stellen. des Menschenlebens am höchsten gewertet werden soll, dann haben diese auch diese Verantwortung wahrzunehmen.

Corona kommt mir vor wie ein Schneewetter, das wir in St. Antönien jeden Winter mehr oder minder erleben. Als Mitglied der Lawinenschutzorganisation (LSO) bin ich mitverantwortlich für die Sicherheit der hier lebenden Menschen.

Wenn es zwei Meter schneit, und die Lawinengefahrenstufe auf «Sehr gross» steht, dann ist es fast am ruhigsten. Man kann die Strassen sperren. Die Leute verstehen dies und halten sich an die Weisungen der LSO, die ja in dieser Zeit rund um die Uhr tätig ist. Ähnlich die Corona-Situation in der ersten Welle. Da war der Unmut zwar auch hie und da zu spüren, aber die Leute haben aus Angst vor dem Ungewissen sich an die Regeln

Zurück zum Schneewetter mit Lawinengefahrenstufe 4 und nachlassendem Schneefall. Dann wird es doch schon lauter nach Offnung der Strassen mit den zwar verständlichen Argumenten des Arbeitsausfalls und der Freiheitseinschränkung etc. Die Gefahr ist wegen nachlassendem Schneefall aber noch nicht gebannt. Wegen sinkenden Zahlen bei Corona ist die Gefahr eines weiteren Lockdowns ebenso wenig gesichert, wie die Menschen, die daran erkranken und vielleicht gar sterben könnten.

Wenn sich dann bei Gefahrenstufe 4 – wir sind wieder beim Schneewetter – sogar kurz die Sonne zeigt und die Strassen noch immer gesperrt sind, dann kommt oft richtig Leben ist

Der Druck auf Offnung nimmt dann gewaltig zu, und das Verständnis, dass bei eintretendem Sonnenschein die Gefahr in der ersten Stufe eher zu- als abnimmt, ist kaum mehr vorhanden.

Der Posten eines LSO Mitgliedes ist vielleicht weniger erstrebenswert als ein politisch hohes Amt. Die Verantwortung für die Rettung von Menschenleben ist aber genau gleich. Ich habe den Vorteil, dass ich mit Hinweis auf die Hauptverantwortung den Leuten sagen kann, sie sollen diese innerhalb der Gemeinde

Bei Corona ist dies kein Deut anders. Die Hauptverantwortlichen machen ihren Job nach bestem Wissen und Gewissen und haben den gesetzlichen Auftrag, Menschenleben zu retten. Diesen Auftrag haben sie ja nicht selber erfunden. Wenn der Auftrag aber nicht erfüllt wird und die Todesfallrate wieder steigt oder ein dritter Lockdown folgt, dann sind es genau die gleichen Personen, die angegriffen werden.

Deshalb empfehle ich jeder und jedem in diesem Land, sich zu überlegen, ob sie die Hauptverantwortung übernehmen möchten, bevor die zuständigen Personen verunglimpft werden.

Die Verschwörungstheoretiker sind es in der Regel auf alle Fälle nicht. Das Volk braucht aber Leute, denen man vertrauen kann, aus dieser Pandemie und ihren Folgen heraus zu finden. Da sind auch politische Stellungsspiele verwerfend. Irgendwann sind wir sicher wieder befreit. Dann sind die Helden von heute die Versager und jene, die nie Verantwortung getragen haben, sich mit der aufgehenden Sonne aber in Position gebracht haben, die Sieger.

Ich wünsche dem BAG und den verantwortlichen Politikerinnen noch etwas Schnauf und eine glückliche Hand beim Abklingen von Covid 19. Jann Flütsch, St. Antönien

Prättigau Ja, Naturpark Nein danke!

Liebe Mitbürger im Prättigau, glaubt Ihr wirklich, es bringt der Bevölkerung etwas Gutes?

Wenn vom Naturpark die Rede ist, soll man auch die Natur

Im Prättigau, erinnert Ihr Euch, vor den «Corona-Zeiten», wie viel Autoverkehr am Sonntag auf der Prättigauer Strasse war nach einem sonnigen Skiwochenende, oder nach einem Hockey- Match, Rückstau bis Klosters, der sich erst nach 20:30 Uhr auflöste.

Es würde bedeuten, noch mehr Biker, Pilzsammler, Wanderer sowie Jäger und Wölfe!

Wo bleiben denn da die Wildtiere, die Blumenwiesen und die dazugehörige Stille...?

Täglich werden mehrere Reisebusse mit Tages-Massentouristen anreisen...

Apropos Parkplätze, wo und wieviel sollen denn davon gebaut werden in die schöne Natur des Naturparks?

Oder kommen alle mit dem Velo?

Es sollen «einheimische Produkte» besser vermarktet werden, mit einem einheitlichem Label...

Ich glaube, es geht nur ums Geld!

Viele Einheimische haben jetzt schon ihr eigenes Label liebevoll und kreativ gestaltet.

Ein einheitliches Label würde bedeuten, dass man gerne auch ausländische Produkte dem Konsumenten unterjubeln könnte, wie z.B. Billig-Fleisch aus der EU, oder Milch/Joghurt von anderen Erzeugern?

Das geht gar nicht. Das wollen wir hier nicht.

Ich habe volles Vertrauen und kaufe im Hofladen beim Bauern

Erinnert Ihr Euch? Im Appenzellerland, Berggasthaus Aescher... Ein Amerikaner hatte das wunderschöne Idyll ins Internet gesetzt, ach kurzer Zeit war es dort überlaufen und die Pächter haben alles hingeworfen...!

Wollt Ihr so was im Prättigau? Darum sage ich Nein zum Naturpark!

Liebes Prättigau, bleib wie Du bist, einmalig!

Anja Brucker, Conters

Mehr Lesermeinungen nächste Seite



Naturpark Rätikon: keine Bedenken wegen der Landwirtschaft

Wollen wir die Zukunft unseres Tales aktiv mitgestalten oder wollen wir alles dem Zufall überlassen mit dem Risiko, dass uns die Chancen entgehen, weil keiner etwas unternimmt?

Mit der Auflösung der «Pro Prättigau» im Jahr 2016 hat das Prättigau seine Eigenständigkeit und den inneren Zusammenhalt weitgehend verloren. Die neue Region Prättigau/Davos wird von den Prättigauern/-innen nicht als ihre Identität angenommen. Für Davos ist das Prättigau ein Zubringertal, mehr nicht. Wartet man in Klosters bei der Gotschnabahn-Talstation, wird man von Davos Parsenn begrüsst. Die Pisten, die nicht unmittelbar der Parsennbahn und ihren Gastrobetrieben dienen, und Prättigauer Investoren zu Gute kommen könnten, werden stiefmütterlich behandelt oder gar nicht präpariert. Bei einer Tagung auf Madrisa wurde den Teilnehmern eine Tasche mit Prospekten für den Sommertourismus verteilt. Darin fand man zwei Hotels von Klosters, der Rest alles Davoser Hotels. Klosters hat von 2009 bis 2019 über 32 Prozent der kommerziellen Logiernächte verloren. Die Organisation Prättigau Tourismus wird von Jahr zu Jahr geschwächt.

Es ist höchste Zeit, dass das Prättigau erwacht und sich überlegt, wo die Zukunft hinführen soll. Die Organisationsform eines Naturparks gibt uns die Gelegenheit, unsere Zukunft selber zu planen, indem verschiedene Projekte im Tal umgesetzt werden können. Das können Projekte in der Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft, bei KMUs, in der Kultur, im Tourismus und in der Bildung sein. Zum Beispiel können Biker, Wanderer und Skitourengänger gezielt unterstützt und geleitet werden. Dabei können wir im Naturpark von Ideen der Vorarlberger und des Liechtensteins profitieren, müssen aber nicht. In der Zusammenarbeit mit dem Vorarlberg könnten über Interreg-Projekte sogar EU-Gelder ausgelöst werden.

Die Organisation Naturpark ist ein Verein, der keinerlei Verfügungsrechte hat. Angestellte des Parks erarbeiten Projekte mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Bevölkerung der Prät-tigauer Gemeinden. Jede Gemeinde bestimmt mit, was sie davon umsetzen will.

Der Naturpark ist nicht befugt, über Wolf, Biodiversität oder Kulturgüterschutz zu entscheiden. Es gilt im Naturpark die Bundes- und Kantonsgesetzgebung, wie in der übrigen Schweiz.

Als Leiter der Abteilung Agrarmassnahmen im Amt für Landwirtschaft und Geoinformation des Kantons wurde ich in den letzten 20 Jahren beauftragt, zu den Konzepten der Naturpärke Stellung zu nehmen. Meine anfänglichen Bedenken wegen zusätzlicher Auflagen in der Landwirtschaft, haben sich in keinem Park bestätigt. Es gibt keine zusätzlichen Auflagen. Im Park Biosphera Val Müstair profitieren Landwirtschaft, Gastronomie, Detailhandel, KMUs und Kulturgüter wie das Kloster zitätsgrenze wieder geöffnet: Finde ich richtig Müstair vom neuen Label. Der Park ELA, der vor der Erneuerung des zehnjährigen Vertrags steht, hat mit einem klaren Ja die Verlängerung angenommen. Im Park Beverin werden heute die Angebote über Flyer und Medien sichtbar gemacht, die von Einheimischen und Gästen rege genutzt werden. In den Dörfern herrscht heute Aufbruchstimmung.

Im Prättigau, insbesondere im Mittel- und Hinterprättigau, haben wir einen Wirtschaftsschub dringend nötig. Ohne diesen Schub laufen wir Gefahr, dass die Dörfer weiter überaltern und die jungen Leute abwandern.

Packen wir die Chance und stimmen ja. Wir können nur gewinnen Valentin Luzi-Brunner, Jenaz

▲Der Park und die Rewilding-Lobby

Derzeit werden die Vorteile des geplanten, internationalen Naturparks Rätikon in den Medien in den höchsten Tönen gelobt. Gar nichts erfährt man über die im Hintergrund seit Jahrzehnten wirkende Rewilding-Lobby (Zurück zur Wildnis). An deren Spitze steht die mächtige Welt-Naturschutz-Union (IUCN) und ihre 1961 gegründete Tochter WWF, mit dem gemeinsamen Ziel, neue Wildnisgebiete zu schaffen. Zur Wiederansiedlung der Raubtiere hat die IUCN die «Grossraubtierinitiative für Europa» (LCIE) gegründet, deren Leiter, Prof. Luigi Boitani, anfangs 2000 den «Aktionsplan zur Wiederansiedlung des Wolfes in Europa» veröffentlicht hat. Dieses lange geheim gehaltene Traktat ist eine regelrechte Anleitung zur Ansiedlung von Wölfen. Beispielsweise sollen in speziellen Fällen Wölfe freigesetzt werden.

Was hat das mit dem Park Rätikon zu tun? Der Park befindet sich im Bereich eines von der LCIE vorgesehenen Grossraubtierkorridors, der vom Balkan über Österreich bis nach Nord-Spanien führt. Ein ähnlicher Korridor verläuft vom Apennin über die Schweiz bis zur Ostsee. Die Schweizer Alpen sind im Kreuzungspunkt dieser Korridore, die meistens durch Natur- oder Nationalpärke verlaufen. Die damit geförderte Verbreitung der Grossraubtiere trägt dazu bei, die Alpwirtschaft zum Erliegen zu bringen und Wildnisgebiete zu schaffen.

Aus den gleichen Rewilding-Kreisen kommt die Forderung, die Jagd abzuschaffen, weil der Jäger kein Recht auf Beute habe, sondern nur die Grossraubtiere. Dies soll zuerst in den Pärken geschehen, wo die Raubtiere dann ideale Lebensräume vorfinden werden. In den geschützten Jagdbanngebieten, wo sich auch das Beverin Rudel aufhält, ist die Jagd bereits verboten.

Mit diesen Voraussetzungen ist die Gründung des mit über 1100 km2 grössten Naturparks im Alpenraum sehr heikel, insbesondere mit der aktuell untragbaren Wolfsituation in Graubünden: 7 Rudel und über 240 Nutztierrisse im letzten Jahr. Und das ist erst der Anfang. In den Sömmerungsgebieten werden die Probleme für den Tourismus mit verängstigten Kühen und aggressiven Herdenschutzhunden massiv zunehmen.

Das Gebiet Rätikon muss nicht künstlich zu einem Naturpark umfunktioniert werden, es ist bereits Natur pur!

> Rico Calcagnini, Präs. Vereinigung Lebensräume ohne Grossraubtiere GR

Jetzt wird die Gastronomie stigmatisiert!

Der Bundesrat empfiehlt, folgende Lockerungen ab 1. März

- Einkaufszentren und Läden werden mit unbedingter Kapa-
- Aussenbereiche von Zoos und Erlebnisparks werden wieder geöffnet: Finde ich richtig.
- Unter 18-jährige Mitglieder von Chören, Orchestern etc. dürfen wieder proben.

Wie der Bundespräsident sagte: Sie sind in einem Alter, wo Freiheiten wichtig sind und ihre Generation sonst zu stark eingeschränkt ist. Dies hat Auswirkungen auf die psychische Gesundheit: Bin ich völlig damit einverstanden.

Obwohl sich Jungendliche vor oder nach solchen Proben sicherlich gegenseitig austauschen werden; und dies aus verständlichen pubertären Gründen ohne Mindestabstand und ohne Maske. Wenn einer der Jugendlichen positiv ist?



Hause in die Familien.

Die Restaurants bleiben geschlossen, weil die Ansteckungsgefahr als relativ hoch eingeschätzt wird, und dies, ohne konkrete Zahlen vorzulegen zu können: Finde ich absolut falsch und bin überhaupt nicht damit einverstanden. Dies aus folgenden Gründen:

Wie sieht das Kundenverhalten in einem Kaufhaus aus?

Da der Eintritt aus Kapazitätsgründen beschränkt ist, werden sich einige viel länger als üblich darin aufhalten, nur, um nicht schon wieder nach Hause gehen zu müssen.

- Wenn Restaurants geöffnet wären, hätten sie eine Alternative. Und wenn sie dann noch zufälligerweise Freunde oder Bekannte im Laden treffen, werden sie noch längere Zeit miteinander quatschen (wohlverstanden: ohne Einhaltung des Mindestabstandes) und die Maske runterziehen, damit sie sich besser verstehen (habe ich schon des öfteren gesehen).
- Wenn Restaurants geöffnet wären, hätten sie eine Alternative: Kunden, die sich persönlich nicht kennen und draussen warten müssen, bis wieder jemand das Haus verlässt, werden sich über die Massnahmen austauschen (wohlverstanden: ohne Einhaltung des Mindestabstandes) und dazu aus dem selben Grund ebenfalls ihre Masken runterziehen. Wie hoch ist dabei das Ansteckungsrisiko einzuschätzen? relativ hoch!

Wie sieht das Gästeverhalten in unserem Restaurant in Zizers (ich bin dort Vize-Wirt) aus, wenn es denn geöffnet wäre?

Die Gäste betreten den Betrieb mit Maske, setzen sich an einen 4er-Tisch und bleiben auf ihrem Stuhl sitzen. Solange können sie ihre Masken abziehen. Bevor sie aufstehen, um auf die Toilette zu gehen oder um den Betrieb wieder zu verlassen, setzen sie ihre Masken wieder auf. Zudem wird ihre Anwesenheit

Die Mindestabstände sind gegeben, und das Personal arbeitet ausschliesslich mit Maske. Es wird also nie ein gefährlicher und ungeschützter Kontakt zu Unbekannten entstehen.

Zudem wurde kürzlich von einem Labor wissenschaftlich bewiesen, dass eine Ansteckung durch Berühren von Oberflächen jeglicher Art, also auch von Tischen, Stühlen etc. praktisch ausgeschlossen ist. Die Wahrscheinlichkeit für eine Ansteckung liegt bei 5:10 000.

Genau wie jetzt die Jugendlichen, fühlen sich auch unsere, zum grössten Teil pensionierten Stammgäste eingeschlossen und ihrer Freiheit beraubt, was sich bewiesenermassen ebenfalls auf ihre psychische Verfassung negativ auswirkt.

Wie hoch ist dabei das Ansteckungsrisiko einzuschätzen? relativ tief!

Entweder schwarz oder weiss! All diese Grautöne verschleppen diese Corona-Pandemie!

Mir kommt's vor, als ob man ein Becken mit einem Menschen drin solange mit Wasser füllt, bis es ihm am Hals steht. Dann lässt man es wieder bis zu einem ungefährlichen Stand abfliessen, um es dann wieder bis zum gefährlichsten Pegel zu füllen. Sinnlos, ja oder nein?

Jeder soll sich sein eigenes Bild machen, meines habe ich hiermit gezeichnet. Gruss aus Igis: Valentin Gurt

Trojanisches Pferd Naturpark

Das Unterland boomt, immer mehr Menschen aus ganz Europa zieht es in die Städte und in die Agglomerationen, alles gedeiht, alles wird immer schneller, höher und weiter. Auf nichts muss verzichtet werden, alles ist verfügbar, und zwar sofort und jetzt. Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen. In den letzten dreizehn Jahren wurden über 400 Millionen Quadrat-

Dann kann er die anderen anstecken und die tragen es nach meter Grünfläche verbaut, und zwar vorwiegend im Unterland. Wer glaubt, dass dies für uns Bergler ohne Folgen bleibt, der irrt. Denn was im Unterland in Windeseile überbaut und vernichtet wird, soll bei uns umso exzessiver geschützt und bewahrt werden. Eine eigentliche Aufgabenteilung: dort die ungebremste Entwicklung, der uneingeschränkte Konsum, hier das herzige Heidi-Dörfchen inmitten wohlgepflegter Biodiversitätsmatten. Diese Entwicklung ist falsch. Auch die Bergtäler prosperieren erst dann, wenn sich alle drei Wirtschaftssektoren entwickeln können. Die Bündner Landschaft ist wunderschön und einzigartig. Sie wurde uns vom Schöpfer in dieser Form zur Verfügung gestellt und wird von uns Bündner und Bündnerinnen seit vielen Generationen mit Sorgfalt genutzt und mit Sachverstand gepflegt. Nicht ideologisch, sondern wissend, dass wir auf eine intakte Natur angewiesen sind. Was Jahrhunderte funktionierte, reicht nun plötzlich nicht mehr. Es muss nun vom Unterland her reguliert und paragrafiert werden. Wohlalimentierte und oft international vernetzte Umweltschutzorganisationen übernehmen über viele Wege immer mehr das Zepter. Gerade Naturpärke sind wichtige Einfallstore für diese Organisationen. Sie machen es wie einst die Griechen vor den Toren Trojas, wobei anstelle von Soldaten, heute Verbote und Einschränkungen in unsere Täler dringen. Verbote und Einschränkungen, die notabene denjenigen Organisationen dienen, die aus der Ferne erst unlängst eine sinnvolle Regulierung des Wolfes verhindert haben. Die Selbstbestimmung der Gemeinden und Regionen wird ohnehin immer mehr eingeschränkt, es ist deshalb unsinnig, diese Entwicklung mit der Gründung oder Erweiterung von Naturpärken noch zu forcieren. Wehren wir den Anfängen, verscheuchen wir das trojanische Pferd, denn wenn die Subventionen erst einmal fliessen, ist eine Umkehr nicht mehr möglich.

Enrico Battaglia, Mutten

JSVP für die Öffnung der Gastro-Betriebe

Am 17. Februar hat der Bundesrat seine Ausstiegstrategie der Bevölkerung vorgestellt. Die Junge SVP Graubünden hat diese zur Kenntnis genommen.

Die erste Etappe sieht keine rasche Offnung der Gastro-Betriebe vor. «Für uns als Partei ist das keine nachvollziehbare Entscheidung. Die Gastro-Betriebe bekommen wieder keine Chance, ihre hervorragend ausgearbeiteten Schutzkonzepte umzusetzen» kommentiert der Sekretär Marco Ruchti.

Obschon die Fallzahlen sich stabilisiert haben und die Situation im Griff scheint, wird diesem Wirtschaftszweig keine Chance auf eine Zukunft gegeben. Die Restaurants befinden sich schon seit längerer Zeit in einer prekären Situation, die auch mit Härtefallentschädigungen nicht besser erscheint.

Gemäss Verband sehen viele Unternehmen in der jetzigen Situation keine Perspektive. Der Bundesrat scheint diesen Hilfeschrei nur ungenügend beachtet zu haben.

Besonders jüngere Arbeitnehmer sind vermehrt von dieser Perspektivlosigkeit betroffen. Sie werden nach ihren abgeschlossenen Ausbildungen grosse Mühe bekunden, eine Arbeitsstelle zu finden.

Zudem hat die Erfahrung mit den offenen Terrassen in den Skigebieten gezeigt, dass eine kontrollierte Bewirtschaftung von Gästen keine exponentielle Steigerung der Fallzahlen bedeutet. Eine weitere Hilfe kann das Contact Tracing sein, das mit Hilfe der Personalienerfassung in den Restaurants durchgeführt werden kann.



Die Bevölkerung braucht wieder einen sozialen Austausch mit sperrt und die Bevölkerung möchten wieder vermehrt Bekanntschaften pflegen. Es muss im Interesse der Regierung sein, dass diese Treffen an einem Ort stattfinden, indem Schutzkonzepte installiert sind. Ansonsten verschiebt es sich einfach auf private Haushalte, in denen gar keine Schutzmassnahmen umgesetzt werden.

Deshalb fordert die Junge SVP Graubünden, eine sofortige Offnung der Gastronomiebetriebe mit Schutzkonzepten!

Rätikon Park?

Wir brauchen keinen Rätikon Park, mit dem Label, der angesteuert wird, gibt es nur eine Preiserhöhung der Produkte, die wir bezahlen. Das ganze Projekt bezahlen wir schon mit Steuergeldern. Profitieren werden aber immer die gleichen, die schon viel beziehen.

Brauch es diesen Park wirklich? Wir haben schon genug Pärke, Wildruhezonen, Wildasyle und Naturreservate. Eine Annahme wäre eine Verschwendung von Steuergeldern. Wir haben im Prättigau keine Infrastruktur, zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten und wenige Jausestationen mit WC-Anlagen etc.

Schlechte Wanderwege, da werden sich unsere Nachbarn freuen. Es wollen's einige nicht glauben, aber das wird ein Fiasko geben, wenn keine Subventionen mehr gesprochen werden, dann müssen die Gemeinden mit Steuergeldern die Projekte beenden. Wenn aber der Park zustande kommen sollte, müsste die Landwirtschaft miteinbezogen werden, um die Wanderwege auszuzäunen, denn das wären auch die Profiteure mit der Produkte-Vermarktung. Es ist nicht verantwortbar, unsere Steuergelder so zu verschleudern, einzelnde Personen wollen sich auf einen Parksessel setzen.

Müssen wir solche Illusionen von Frau Kobald («BT» vom 26.1.21) mit Steuergeldern finanzieren? Es wird nur das Label Rätikon angesteuert, das die einheimischen Produkte verteuert, was mit Steuergeldern finanziert wird. Es ist ein falscher Weg, darum Nein zum Park.

Subventionen, die gesprochen werden, sind unsere Steuer-Kaspar Senti, Fanas gelder.

3x Ja der JSVP Graubünden

Kein freier Mensch versteckt sich vor der Gesellschaft: Für die Junge SVP Graubünden ist es eine Selbstverständlichkeit, dass man sich in einer freien Gesellschaft auch frei begegnet. Eine Verschleierung aus religiösen Gründen stellt die Ablehnung unserer freien Gesellschaft öffentlich zur Schau und hat deshalb keinen Platz in der Schweiz. Weiter zeugt es von der Frauenfeindlichkeit des radikalen Islams. Die Verschleierung reduziert die Frau auf ihren Körper und stellt sie als Objekt der männlichen sexuellen Begierde dar. Parteipräsident Sandro Schmid hält fest, dass gerade feministische Kreise gefordert wären: «Die Zurückhaltung der Feministen beim Thema Burka ist unsäglich.»

Das Handelsabkommen mit Indonesien, eine grosse Chance: Das Handelsabkommen ist aus Sicht der Jungen SVP Graubünden eine grosse Chance. Das Abkommen setzt auf Produkte aus nachhaltiger Herstellung, die Kritik diesbezüglich ist unverständlich. «Die Möglichkeit, mit dem aufsteigenden Wirtschaftsgiganten Indonesien, einen großen Teil der Waren praktisch ohne Zoll auszutauschen, muss ergriffen werden», hält Vizepräsident Diego Ryffel fest.

Digitalisierung umsetzen mit der E-ID: Mit der E-ID soll vieanderen Menschen. Der Lockdown hat uns genug lange einge- les im Internet einfacher und sicherer werden. Es ist ein Ja für den digitalen Fortschritt, was uns allen zugutekommt. Weiter ist festzuhalten, dass die E-ID auf Freiwilligkeit basiert und die Anforderungen an den Datenschutz höher sind, als es das Datenschutzgesetz vorschreibt. Der dezentrale Ansatz gefällt der Jungen SVP Graubünden sehr gut, «IT-Projekte vom Staat stehen unter keinem guten Stern, weswegen die Auslagerung an Private durchaus sinnvoll ist», kommentiert Vorstandsmitglied Marco Kalberer.

sgv kitisiert nicht evidenzbasiertes, mutloses Vorgehen des Bundesrates

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv kritisiert die offensichtliche Weigerung des Bundesrates, zur evidenzbasierten Politik zurückzukehren. Alle Fakten und Zahlen zeigen nämlich, dass eine Lockerung des Lockdowns per sofort möglich ist. Die Verhältnismässigkeit der ergriffenen Massnahmen ist ausdrücklich im Covid19-Gesetz verankert. Trotzdem hält der Bundesrat an unverhältnismässigen Massnahmen fest. Der sgv verlangt die Beendigung der gescheiterten Lockdown-Strategie.

Der sgv hat eine Roadmap für die nächsten Wochen und Monate publiziert. Sie setzt die Logik des gezielten Schutzes um. Die Logik des gezielten Schutzes fokussiert auf besonders exponierte Gruppen und erlaubt im Gegenzug eine grössere Differenzierung bei anderen. Möglichst breitflächig angelegte Tests erlauben, das Risikobild aller Personengruppen zu verfolgen und wirken so als Frühwarnindikatoren. Zu den flankierenden Massnahmen gehören ebenso die Intensivierung des Impfens und des Contact Tracings, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen.

Bereits im Dezember 2020 verfügte der Bundesrat über erste Schliessungen. Im Januar folgte der Lockdown. Der sgv begrüsst, dass seine Stimme gehört wurde und die Läden wiederum öffnen können. Insbesondere angesichts der Zahlen des BAG, die aufzeigen, dass praktisch kein Ansteckungsrisiko besteht. Die gleichen Zahlen lassen die Offnung von Gastronomieangeboten zu. Der sgv fordert den Bundesrat auf, auch der Gastronomie die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit zu erlauben.

Das Regime für Härtefälle bleibt eine grosse Baustelle. Die umgesetzte Härtefallregelung lässt weiter auf sich warten. Zwar begrüsst der sgv die Erhöhung der Härtefallhilfe auf 10 Milliarden Franken. Doch damit sind die Probleme zahlreicher Firmen nicht gelöst. Viele warten noch auf die Umsetzung.

Die Härtefallregelung für die betroffenen Unternehmen hat Lücken und Ungerechtigkeiten. So gehen etwa Jungunternehmen leer aus. Firmen, die bis zur Implementierung der bundesrätlichen Massnahmen erfolgreich waren, werden dafür bestraft. Geschlossene Unternehmen haben bisher nur in den seltensten Fällen eine Umsatzentschädigung gemäss Verordnung erhalten. Und etwa Reisecar Unternehmen stehen seit dem letzten Frühling praktisch still. Die vom Bundesrat vorgeschlagenen Korrekturen bleiben ungenügend.

Für aufgrund behördlicher Anordnungen geschlossenen Firmen verlangt der sgv die einfache Umsetzung der Devise «teilgeschlossen = geschlossen = Umsatzentschädigung». Diesen Unternehmen wurde die Wirtschaftsfreiheit entzogen und sie müssen für den verlorenen Umsatz entschädigt werden.



Fragen und Antworten zu den Parkhaus-Varianten «Alte Eisbahn» und «Casanna» in Klosters

F. In Ergänzung zur Botschaft des Gemeinderates Klosters zur Abstimmung vom 7. März beantworten der Gemeindevorstand folgende Fragen zur Volksinitiative «Planung und Erstellung Parkhaus alte Eisbahn» bzw. dem Gegenvorschlag der Gemeindebehörden Casanna-Parkhaus:

1. Um was geht es?

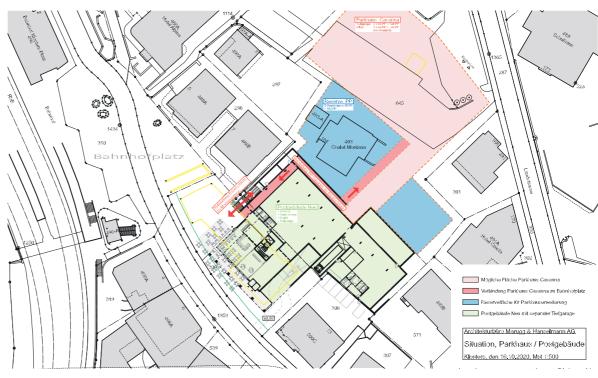
Im Rahmen der zur Abstimmung gelangenden Vorlage geht es um einen Standortentscheid. Die Initianten möchten auf dem Parkplatz «Alte Eisbahn» ein Parkhaus erstellen. Gemeinderat und Gemeindevorstand beurteilen diesen Standort als nicht geeignet und unterbreiten mit dem Standort «Casanna-Parkplatz» einen Gegenvorschlag. Nach dem Standortentscheid vom 7. März wird ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet, über das anlässlich einer weiteren Volksabstimmung zu entscheiden sein wird.

2. Braucht Klosters überhaupt ein Parkhaus?

Geht man von einem max. Parkplatzbedarf an den lediglich 15 bis 20 Spitzentagen in der Hauptsaison aus, besteht kein zwingender Bedarf. Diese Spitzentage könnten mit einem leistungsfähigen Parkleitsystem, gepaart mi einem Park und Ride (P+R) ab Selfranga, abgedeckt werden. Zu diesem Schluss gelangt das von der Gemeinde in Auftrag gegebene Verkehrs- und Parkierungskonzept Klosters der Firma Metron.

3. Warum trotzdem ein Parkhaus bauen?

Die Bahnhofstrasse soll sich künftig zum Begegnungs- und Flanierraum mit möglichst Verkehrsaufkommen entwickeln. Mit dem neuen Casanna-Parkhaus können die Fahrzeuge vom Zentrum weggelenkt werden. Die Besucher gelangen vom Parkhaus in wenigen Schritten direkt



ins Zentrum. Die Attraktivität dieses Begegnungsraumes erhöht sich enorm. Zusätzlich kann der Bahnhof und die Gotschnabahn ebenfalls in wenigen Schritten erreicht werden.

4. Wird das Montana-Areal tangiert?

Das Casanna-Parkhaus ist auf dem Areal des heutigen oberirdischen Casanna-Parkplatzes vorgesehen. Das Montana-Areal selbst wird mit dem Parkhaus nicht tangiert. Wichtig zu wissen: Für das Montana-Areal besteht kein Projekt.

5. Projektstudie aktuelles Postgebäude?

Wir haben die Projektstudie zum aktuellen Postgebäude im Sinne einer transparenten und offenen Kommunikation in der Botschaft aufgeführt. Mit diesem Projekt könnte der Bahnhofplatz erheblich vergrössert werden (siehe gelb umrandete Fläche Situation Parkhaus/ Grundriss Postgebäude bestehendes Postgebäude). In welcher Form dieses Projekt an die Gemeinde gelangt, ist noch offen. Weitere Projekte sind nicht bekannt.

6. Stimmen die von den Initianten für den Stand-

ort Parkhaus «Alte Eisbahn» getroffenen planerischen Annahmen? Und weshalb ist der Standort Alte Eisbahn falsch?

Die Initiative verlangt ein Parkhaus mit 450 Parkplätzen auf dem Areal «Alte Eisbahn» (Parzellen Nr. 286 und 600). Die Parzelle Nr. 600 existiert nicht. In den Medien weisen die Initianten darauf hin, dass die Parzellen «Alte Eisbahn» und «Alter Markplatz» mit dem neuen Parkhaus überbaut werden sollen. Nur: Die Parzelle «Alter Marktplatz» steht nicht mehr zur Verfügung. Die Fehlannahme der Initianten ergibt ein falsches «Planbild» bzw. hat eine falsche Visualisierung zur Folge, bei der die Initianten irrtümlicherweise ein Parkhaus skizzieren, das auch die Fläche alter Markplatz einbezieht. Werden die planerischen Möglichkeiten auf der Parzelle «Alte Eisbahn» korrekt eingehalten, muss das Gebäude markant höher gebaut werden. Letztlich stellt sich die Kardinalsfrage, ob man bereit ist, den letzten grossen und befestig- Areal der «Alten Eisbahn» ist ten Platz in Zentrumsnähe mit einer unverantwortlichen mit einem Parkhaus zu über- Beeinträchtigung des Orts-

henden und künftigen Outdoor-Anlässe durchgeführt werden? Zusätzlich würde mit diesem Bauwerk der Blick ins Silvretta-Gebiet markant eingeschränkt (störender Eingriff ins Ortsbild.)

7. Zeithorizont?

Der weitere Terminplan für die Umsetzung ist für beide Standorte (Initiative und Gegenvorschlag) ähnlich. Man kann davon ausgehen, dass in der ersten Hälfte 2022 die Urnengemeinde über ein Projekt abstimmen kann und die Realisierung des Bauvorhabens 2023/2024 stattfinden wird.

Das Fazit

Ein Parkhaus soll einen Beitrag Zentrumserschliessung und -entlastung leisten. Die Bahnhofstrasse soll kehrsarm» gestaltet werden. Mit dem Bau des Casanna-Parkhauses können diese Zielsetzungen ohne störenden Eingriff ins Ortsbild realisiert werden. Die Realisierung eines Parkhauses auf dem bauen. Wo sollen all die beste- bilds verbunden.



Arno Lietha gewinnt Sprint-Weltcup von Martell

P. Der amtierende Sprint-Weltmeister Arno Lietha gewinnt im südtirolischen Martell das heutige Weltcuprennen. Für den 22-jährigen Fideriser gleich doppelten Grund zum Freuen und Feiern: Er entscheidet auch gleich die U23-Wertung für sich.

Marianne Fatton wird bei den Damen starke Zweite. Florian Ulrich sprintet in der Kategorie U23 Men auf Platz 3. Das Nachwuchs-Team sorgt mit den Tagessiegen von Caroline Ulrich und Léo Besson sowie dem 2. Rang von Matteo Favre für drei weitere Schweizer Podestplätze.

Arno Lietha, der amtierende Sprint-Weltmeister und somit grosse Favorit des Rennens, stellte bereits in der Qualifikation die Bestzeit auf. «Ich habe in jeder Runde versucht, gleich von Beginn weg vorne mitzulaufen und früh die Führung zu übernehmen. Damit diese Taktik bis zum Schluss aufgeht, braucht es auch immer etwas Glück. Das war heute auf meiner Seite», freute sich Arno Lietha, der das Rennen vor Nicolo Canclini (ITA) und Oriol Cardona Coll (ESP) für sich entschied. Nun gilt der Fokus des Bündners seiner Titelverteidigung an den Weltmeisterschaften, die vom 2. bis 6. März in Andorra ausgetragen werden.

Dank seines Sieges bei den Senior Men sicherte sich Arno Lietha auch Platz 1 bei den U23 Men. Sein Teamkollege Florian Ulrich (La-Tour-de-Peilz VD) wurde Dritter.

Bei den Damen konnte Marianne Fatton (Dombresson NE) die beiden bisherigen Sprint-Weltcups jeweils für sich entscheiden. Auch heute zeigte die Schweizerin einen starken Wettkampf und wurde Zweite. Geschlagen wurde sie von der Schwedin Tove Alexandersson. Platz 3 sicherte sich Emily Harrop (FRA).

Caroline Ulrich (La-Tour-de-Peilz VD) gewann das Sprint-Finale der U20 Women und feierte damit ihren dritten Sprint-Podestplatz in dieser Saison. Auch das Finale der U20 Men lag fest in Schweizer Händen. Léo Besson (Fontenelle VS) und Matteo Favre (Sion VS) sorgten für einen Schweizer Doppelsieg. Für Favre ist es der erste Weltcup-Podestplatz.



Der Fideriser Arno Lietha ist im Hinblick auf die WM Anfang März in Form. Foto SAC/ Maurizio Torri

Die Schweizer Weltcup-Resultate in Martell

Senior Men

- 1. Arno Lietha
- 4. Iwan Arnold
- 9. Werner Marti
- 13. Florian Ulrich
- 15. Patrick Perreten
- 16. Arnaud Gasser
- 18. Kilian Granger
- 23. Martin Anthamatten
- 26. Pierre Mettan

Senior Women

- 2. Marianne Fatton
- 16. Alessandra Schmid
- 26. Victoria Kreuzer

U23 Men

1. Arno Liehta

- 3. Florian Ulrich
- 4. Patrick Perreten
- 5. Kilian Granger

U20 Women

- 1. Caroline Ulrich
- 5. Ronya Lietha
- 8. Thibe Desyn

U20 Men

- 1. Léo Besson
- 2. Matteo Favre
- 5. Thomas Bussard
- 11. Tobias Donnet
- 12. Robin Bussard
- 14. Flurin Wehrli
- 16. Jon Kistler
- 17. Jérémy Muriset

Männerriege Davos Platz tagte virtuell mit Beinwurst

OB. Das war ein eindrücklicher Beinwurstevent der Män- Der Vorstand dankte für die Entlastung. nerriege Davos Platz: Mit virtueller Beinwurst und unsichtbaren Gästen. Aber der Vorstand wurde wiedergewählt

Präsident Peter Flury konnte alle, wirklich alle Aktiven, Ehrenmitglieder, Passivmitglieder und Gönner im Vorwort des Jahresrückblicks 2020 begrüssen. Im Jahresrückblick des Aktuars ist festgehalten, wie Covid-19 den Vorstand forderte. BAG konform konnten Sommerabende gestaltet werden. Das Turnen in der Halle kam jedoch wirklich zu kurz. Aber Turner wissen sich zu helfen und erfanden das Home Office neu. Keiner spielte aber in der Stube Faust- oder Volleyball. Die Abstimmenden drückten ihre Zustimmung zum Jahresrückblick aus. Das freut den Vorstand und besonders den Aktuar. Der Kassier stellte die Eckzahlen der Jahresrechnung zur Verfügung. Die Rechnung schloss positiv ab. Die verminderten Aktivitäten beeinflussten das Vereinsvermögen positiv. Die Revisoren hatten keine Ein- Die neue Dreifach-Halle an der Tobelmühlestrasse wände. Die Abstimmenden haben die Rechnung genehmigt. konnte erst einmal benützt werden.

Der gesamte Vorstand und die Revisoren wurden von 100% der Abstimmenden wiedergewählt. Das sehr provisorische Jahresprogramm ist stark vom Verlauf der Pandemie beeinflusst.



Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Zahlungszweck/Motif versement/Motivo versamento	
Raiffeisenbank Prättigau-Davos 7270 Davos Platz	Raiffeisenbank Prättigau-Davos 7270 Davos Platz	☐ Jahresbeitrag CHF 95 ☐ 3-Jahresabo CHF 250 ☐ Online-Abo CHF 65	
Zugunsten von	Zugunsten von	☐ Gönnerbeitrag	
CH46 8108 4000 0055 0506 7	CH46 8108 4000 0055 0506 7	☐ Life time Abo CHF 1000	
Gipfel Media AG Talstrasse 26 7270 Davos Platz	Gipfel Media AG Talstrasse 26 7270 Davos Platz		
Conto/Compte/Conto 70-6222-0	Konto/Compte/Conto 70-6222-0 CHF	Einbezahlt von / Versé par / Versato da	
Einbezahlt von / Versé par / Versato da			
	ľ		
	105		
	_		
or design			
Die Annahmestelle Loffice de dépôt L'ufficio d'accettazione			

An unsere geschätzte Leserschaft

Wir informieren Sie täglich auf <u>www.gipfel-zeitung.ch</u> gratis über Aktuelles aus der Gipfel-Region.
Auf Facebook finden Sie die News auf <u>www.facebook.com/gipfel-zytig</u>

Die gedruckte Zeitung erscheint jede Woche jeweils am Mittwoch oder Donnerstag. Wer keine gedruckte Gipfel Zeitung mehr verpassen will, kann 95 Franken auf das Gipfel-Konto bei der Raiffeisenbank Prättigau-Davos überweisen (Ihre Adresse bitte nicht vergessen). Danach wird die "GZ" adressiert nach Hause geschickt.

Wichtig: Die Gipfel Zeitung, die farbigste Zeitung Graubündens, ist weiterhin gratis.

Ihr Beitrag von 95 Franken wird für die Ressourcen, die zur Herstellung u. Verteilung der «GZ» benötigt werden, verwendet. Das ist unsere IBAN-Nr.: CH46 8108 4000 0055 0506 7

Wir danken für Ihr Verständnis und für Ihren Beitrag. Redaktion und Verlag (Gipfel Media AG)



sign; Gottschalk+Ash Int'l

Regionaler Liegenschaftenmarl



www.frei-davos.ch Hertistrasse 11 7270 Davos Platz T. 081 416 10 10





Alex Wiemer

Museumstrasse 19, 7260 Davos Dorf 079 821 12 13, alex.wiemer@bluewin.ch Umgebungsarbeiten

Gebäudeunterhalt & Reparaturen

Wohnungsräumumgen

Schneeräumungen

• Ich suche für ein in Davos arbeitendes Ehepaar mit Sohn (Lehrling) auf den 1. August 2021 eine unmöblierte 3 1/2-Zi.-Whg. mit PP oder Garage. Schriftliche Angebote bitte an Helmut Papst, Obere Str. 4, 7270 Davos Platz, Tel. 081 413 65 55 oder helmut.papst@hispeed.ch

- 1. Klosters: Zu vermieten per 1.4.2021: Sonnige 4.5–Zi.–Whg. Balkon, Wohnküche, Glaskeramik, Abwaschmasch., Gäste-WC, PP inkl., Bus vor dem Haus. Mietzins inkl. NK: Fr. 2100.-Tel: 079 228 40 80
- Küblis: Zu vermieten per sofort, zentr. gelegene, schöne 3 1/2-Zi.-Whg. für NR, mit WM/Tb., gr. Südbalkon, Garagenpl., eig. Hobbyraum, gem. Ski-/Veloraum, mtl. 1290 Fr. inkl. NK. Tel. 081 332 36 80 079 379 42 25
- Wohnung oder Haus in Klosters oder Davos gesucht, für ein Paar aus der Region, Miete oder Kauf. Gartenwohnung oder mit Zugang zur Terrasse bevorzugt. Nichts Gewöhnliches, neues Zuhause mit Herz. 078 678 99 67
- Aussen-Parkplatz in Davos Platz, Talstrasse 20, ganzes Jahr benutzbar, ab sofort für 50 Fr./Mt.081 413 16 93 od. 079 221 36 04
- 1. In Klosters zu vermieten ab 1. April 2021 helle 4 1/2-Zi.-Altwohnung mit Spensa (2. OG), Hobbyraum, Keller, Garten, Monbielerstr. 42, Dauermiete, NR, Miete inkl. NK 1600 Fr., PP 50 Fr. Tel. 081 284 19 64



www.frei-davos.ch Hertistrasse 11 7270 Davos Platz T. 081 416 10 10



Kleinanzeigen 20 Fr. pro Ausgabe

max. 3 Zeilen, 65 Zeichen pro Zeile

Das Nötli mit Inseratetext in einen Umschlag stecken und schicken an:

Gipfel Zeitung, Postf. 216, 7270 Davos Platz





Occasion FORD

Kuga 2.0 TDCi Titan.S 4WD

06.2014 144'100 km sFr. 11'900.00







6-Gan, 4x4, ABS+, Brems, ESP, Servo, Wegfa, Uni-L, Ausse, Hecks, Nebel, Nebel, Dritt, 3 Kop, Fahre, ISOFI, Sport, Stoff, Teppi, Lenkr, Lenkr, Airba, Windo, Cupho, Karte, Beide, Innen, Lader, Gurts, Polle, Bordc, RDC, Radio, Seite, Parti, Knie-, 3-Pun, Lesel, Fahre, Mitte, Alu18, Zentr, Blink, Berga, Tempo, FordP, Reife, LED H, Steck, Elekt, 2-Zon, LED-T, Auspu, Notbr, Xenon, R/CD, Lackierung: Lackierung Frost-Weiss, SD Navigationssystem, Radio/CD, DAB+, LS, Fernbedienung, mit Bluetooth, Voice Control inkl. Connectivity Modul, SYNC, Winterpaket, Style Paket

Occasion

FORD Mondeo 2.2 TDCi TitaniumS 05.2009 109'400 km

sFr.11'500.00







6-Gan, ETC, ABS, Brems, Sport, ESP, Servo, Wegfa, Ausse, Nebel, Nebel Dritt, Schei, Zentr, 3 Kop, Vorde, ESitz, ISOFI, Sport, Stoff, Teppi, Lenkr, Airba Elekt, 8-LS, Seite, Parti, Alu18, Türgr, Einst, Knie-, 3-Pun, Ambie, FordP, Reife, Ford Garantie: FordProtect Garantie: 3 Jahre oder 100'000 km (ab 1. Inv.), Visibility-Paket 1, Metallic-Lackierung, Dachreling Alu-Look, Park Distance Control vorne und hinten, Audiosystem 7 Sony Radio/CD-Wechsler/MP3 und Fernbedienung, Freisprecheinrichtung für Mobiltelefone Bluetooth, ohne Konsole mit Sprach- steuerung NAVIGATION Orginal Nachrüstsystem (Gross)

Vorführfahrzeug

MITSUBISHI Attrage 1.2 Style

08.2018 4'300 km

sFr. 10'900.00







5-Gan, Servo, Wegfa, Alu15, Uni-L, Hecks, Ausse, Nebel, Dritt, ZV/FB, Sitzh, Fahre, ISOFI, Stoff, Lenkr, Lenkr, 2Airb, KAirb, Airba, Hands, Tempo, Drehz, 4EFH, SAirb, Kopfs, ASTC, Licht, Schei, Kopfs, R/CD, RDC, Warnb, USB-A, ABS &, Innen, Warns, Hecks, ACaut, Lackierung: Metallic-Lackierung, Mitsubishi Garantie: 5 Jahre oder 100.000 km - (ab 1. Inv.)

Occasion

NISSAN

X-Trail 2.0dCi tekna 4x4

04.2018 54'000 km

sFr. 23'900.00







4x4, Elekt, Hecks, Ausse, Nebel, Dritt, Regen, Zentr, ESitz, Kreuz, Vorde, Fahre, Leder, Lenkr, Lenkr, Airba, Airba, Innen, Polle, Lesel, Fahrl, Parti, Türgr, 3-Pun, Berga, Dachr, Make, Make, Sitzh, Kopfs, Aut 6, Blink, Abged, Tempo, ISOFI, Koffe, Einpa, Kopfs, Front, 12-Vo, 2-Zon, Rückf, LED-T, ABS,, Gurts, Schei, Kinde, Armle, Stopp, Komfo, Nebel, Alu19, CCT, Flexi, Schal, Defro, SAirb, KAirb, Bcomp, Mitte, Elekt, Navi, INTEL, Eco-M, Voll-, Bose, Audio, Garantie: Garanie 3 Jahre oder 100'000 km (ab 1. Inv.), Lackierung: Metallic-Lackierung

Seit 28 Jahren Ihre Gipfel Zytig

MITSUBISHI Outlander PHEV Style 4WD

10.2020 1'600 km

sFr. 33'700.00







Antib, Servo, Wegfa, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Stoff, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 6-LS, Schei, 5 Jah, Rückf, Türgr, Dachr, Fernl, Halog, Berga, Tempo, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, Lende, Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, 1500, Mitsu, USB-A, Lackierung: Metallic-Lackierung

Vorführfahrzeug

Outlander PHEV Diam. 4WD MITSUBISHI

04.2020 19'850 km

sFr. 37'900.00 135 PS







Antib, Servo, Wegfa, Front, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Fahre, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 8-LS, Schei, Rückf, Türgr, Dachh Dachr, Fernl, Berga, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Mitsu, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Tempo, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Fehlb, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, USB-A, Lende, Leder Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, Mitsu, Lackierung: Metallic-Lackierung

Vorführfahrzeug

MITSUBISHI Outlander PHEV Diam. 4WD 04.2020 11'610 kmsFr. 37'900.00







Antib, Servo, Wegfa, Front, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Fahre, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 8-LS, Schei, Rückf, Türgr, Dachh Dachr, Fernl, Berga, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Mitsu, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Tempo, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Fehlb, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, USB-A, Lende, Leder, Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, Mitsu, Lackierung: Perleffekt-Lackierung

Vorführfahrzeug

Outlander PHEV Diam. 4WD MITSUBISHI

04.2020 14'270 km sFr. 38'500.00







Antib, Servo, Wegfa, Front, Hecks, Ausse, Dritt, Fahre, Fahre, Lenkr, 2Airb, Airba, Innen, ZHeiz, Bcomp, Alarm, Drehz, 8-LS, Schei, Rückf, Türgr, Dachh Dachr, Fernl, Berga, Spurv, Licht, LED H, ACaut, Fussr, USB-A, Dachs, LED-T, Totwi, Instr, Kabel, Hecks, DAB, 360°-, Sitzh, KAirb, Reife, Reife, Aut 1, Parks, Smart, Mitsu, Seite, Siche, VSC, Schei, Ferne, Gepäc, MLenk, Zentr, Bluet, Kopfs, Spwar, Bluet, Brems, Kniea, Tempo, Warnb, 4 Alu, Ausse, Innen, Karte, Licht, Halte, Geträ, Karte, Mitte, Sonne, Stauf, 4EFH, Parkb, Dacha, Rücks, Parka, Lenkr, ToScr, Fehlb, Bi-Pr, Hands, Mitte, Glas-, USB-A, Lende, Leder, Dynam, Elekt, Kinde, 8 Jah, Front, ISOFI, ISOFI, S-AWC, Super, Sport, Eco-M, 3 Ant, Kühle, LED N, Ablag, Cockp, Lenkr, Multi, Schal, Brems, Batte, 2 Bat, Ladea, Warng, Mitsu, Lackierung: Premium-Metallic-Lackierung



Sportartikel und Mode Verkaufsberater/in, 60%-80%, gesucht

Geschätzte/r Leser/in & Interessent/in,

wir suchen per Mai 2021 Verstärkung in unserem Golf Shop Team in Alvaneu Bad.

Bist Du eine aufgestellte, motivierte Persönlichkeit, die gerne im direkten Kundenkontakt steht, selbständig und gewissenhaft arbeitet?

Spielst Du Golf oder bist Du motiviert diese tolle Sportart kennenzulernen? Dann melde Dich doch bitte bei uns! Wir freuen uns, Dich kennen zu lernen!

Kontakt:

L. Rubertus +41 79 288 33 63 golfshop.alvaneubad@icloud.com

Freie Kapazitäten

• «Zuverlässige, speditive, saubere und langjährig erfahrene Reinigungskraft sucht regelmässige Arbeit in Festanstellung, abends ab 18:00 h (Büros, Praxen, Geschäfte, Läden o.ä.).

Ich freue mich sehr über Ihre Kontaktaufnahme.

Tel. 078 795 91 48 (Thomas)

Wanted

 Wir suchen in Davos Platz aufgestellte, jüngere Sekretärin, möglichst mit Immobilien-Erfahrung, 60 bis 100 %.

Infos: 079 218 27 15

Ab Juni 2021 suchen wir einen

Night Auditor (40%, m/w)

Pensionisten sind herzlich willkommen



ZU DEINEN HAUPTAUFGABEN GEHÖREN

- Erstellen des kompletten Tagesabschlusses
- Check-In/Check-Out und Gästebetreuung
- Sicherheitsrundgänge / Sicherheitsverantwortlicher

DEIN PROFIL

- Du hast vorzugsweise Erfahrung in der Hotellerie
- Du trittst als kompetenter Gastgeber auf und handelst gästeorientiert
- Du arbeitest selbständig, zuverlässig und exakt
- Du verfügst über gute PC-Anwender-Kenntnisse
- · Sehr gute Deutsch- und gute Englischkenntnisse

WIR BIETEN

- Ein hohes Mass an Eigenverantwortung und Selbständigkeit
- Modernes Mitarbeiterhaus in Hotelnähe (alle Zimmer mit Dusche/WC, Kabelfernsehen und kostenlosem WLAN)
- Sunstar Benefits und kostenlose Benutzung von Hallenbad und Fitnesscenter

Gerne erwarten wir Deine Bewerbung per E-Mail:

Sunstar Hotel Davos • Christiane Rockstroh +41 (0)81 836 12 12 · christiane.rockstroh@sunstar.ch www.davos.sunstar.ch





Die SPAETER Gruppe (www.spaeter.ch) mit Hauptsitz in Basel ist eine führende Unternehmensgruppe und ein grosser Zulieferer für die Schweizer Bau-, Baunebenbranche und Industrie. In den drei Sparten Stahl & Metall, Bau und Haustechnik werden Kunden aus der ganzen Schweiz täglich mit spezifischen Produkten beliefert und durch unsere Spezialisten vor Ort beraten

Für unsere Sparte Haustechnik suchen wir am Standort Davos per sofort oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit (m/w) als

Leiter Abholshop Haustechnik (m/w)

- Einwandfreie Bedienung der Kunden an der Abholtheke Beratung der Kunden über sämtliche Produkte in technischer und preislicher Hinsicht
- Sicherstellung der standardisierten Arbeitsprozes
- Verantwortung für das Abholshop-Lager am Standort Durchführung von Marketing- und Verkaufsaktionen gemäss Vorgaben

- Mithilfe bei Kundenanlässen sowie auch deren Initiierung Koordination mit den Abholshops an den verschiedenen Standorten in der Region Ost Fachliche Zusammenarbeit mit dem Leiter Logistik am Zentrallager Chur
- Rapportierung direkt an den Leiter Haustechnik Region Ost

Ihr Können ist gefragt:

- Abgeschlossene Berufslehre im Bereich Heizung/Sanitär/Spenglerei (Serviceerfahrung von Vorteil)
- Selbständiges Arbeiten, hohes Mass an Flexibilität und Belastbarkeit
- Organisationstalent, Teamplayer
- Technisches Flair und verhandlungssicheres Deutsch
- Freude am telefonischen und direkten Kundenkontakt
- Gute Kenntnisse in MS Office und SAP

Wir bieten Ihnen:

Es erwarten Sie ein in der Region gut verankertes Unternehmen mit einem breitgefächerten Produktangebot, ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet, ein aufgestelltes Team sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Ist das eine Aufgabe für Sie?

Wenn Sie diese berufliche Herausforderung reizt und Sie eine verkaufsorientierte, sympathische Persönlichkeit sind, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen. Bitte senden Sie diese vollständig per Mail an:

Lisa Oberer

Leiterin Personal

Raschärenstrasse 34, 7000 Chur

Gipfel Zeitung – die Zeitung mit den unschlagbaren Insertionspreisen





Traumhaft hübsch: Eine Kutschenfahrt ins Sertig

endless beauty Das Beautycenter in Graubünden

Endless Beauty – das Beautycenter in Graubünden. Seit 2010 Ihr Kompetenzzentrum für Beautybehandlungen. Hohe Fachkompetenz und regelmässige Weiterbildungen zeichnen uns – die Endless Beauty in Zizers – aus. In unserer Praxis setzen wir immer auf die aktuellsten Beautytrends.

Wir arbeiten ausschliesslich mit den neuesten Geräten im Bereich der Körperästhetik, um Ihren Ansprüchen gerecht zu werden und zu erfüllen. Unserer Geräte sind alle CE-zertifiziert. So erreichen wir die besten Behandlungsresultate mit einem möglichst geringen Aufwand – nicht invasiv und ohne nennenswerte Nebenwirkungen, zu absolut fairen Konditionen.

Folgende Behandlungsmethoden bieten wir an

Fettentfernung mit Kälte (Kryolipolyse), dauerhafte Haarentfernung (kein IPL), Tattoo- und Permanent-Make-up-Entfernung, Aknetherapie, maschinelle Lymphdrainage, Faltenentfernung mit Micro-Needling, Behandlung von Besenreisern, Dehnungsstreifen, Pigmentflecken oder auch Nagelpilz.

Termine nur nach Vereinbarung.

Endless Beauty CH-7205 Zizers | +41 (0)81 559 42 00 www.endless-beauty.ch

Gold-/Silber ANKAUF

WIR KAUFEN GEGEN BAR:

Gold-, Silberschmuck
Gold-, Silbermünzen/ Barren
Altgold, Zahngold
Silberbestecke

Trotz Lockdown weiterhin für Sie da! Rufen Sie an: 079 221 36 04



A-Z Bettwarencenter^c

Talstrasse 25, 7270 Davos-Platz Tel. 079 221 36 04 christian.floess@az-handel.ch

Fundgrube auch auf www.gipfel-zeitung.ch

Zu verkaufen

- Günstig: **HP Color Laser Jet Enterprise M651**, wie neu, VP: Tel. 079 629 29 37 nur 180 Fr.
- Für Liebhaber: Div. LP's aus den Goldenen Seventees & Eighteens, Jazz, Pop u.v.a. dem 079 629 29 37 Meistbietenden.

Seit 28 Jahren

Ihre Gipfel Zytig

Dienstleistungen

 Videokassetten auf DVD: Ich brenne Ihre Videokassetten zu günstigen Preisen auf DVD. VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und miniDV. So können Sie Ihre wertvollen Filme und Erinnerungen auch in Zukunft anschauen. Platzsparend ist es auch. Walter Bäni 079 723 84 42



UEDIAG SERNEUS

Occasion NISSAN

X-Trail 2.0dCi tekna 4x4

04.2018 54'000 km

sFr. 23'900.00







4x4, Elekt, Hecks, Ausse, Nebel, Dritt, Regen, Zentr, ESitz, Kreuz, Vorde, Fahre, Leder, Lenkr, Lenkr, Airba, Airba, Innen, Polle, Lesel, Fahrl, Parti, Türgr, 3-Pun, Berga, Dachr, Make, Make, Sitzh, Kopfs, Aut 6, Blink, Abged, Tempo, ISOFI, Koffe, Einpa, Kopfs, Front, 12-Vo, 2-Zon, Rückf, LED-T, ABS,, Gurts, Schei, Kinde, Armle, Stopp, Komfo, Nebel, Alu19, CCT, Flexi, Schal, Defro, SAirb, KAirb, Bcomp, Mitte, Elekt, Navi, INTEL, Eco-M, Voll-, Bose, Audio, Garantie: Garanie 3 Jahre oder 100'000 km (ab 1. Inv.), Lackierung: Metallic-Lackierung

Occasion SUBARU

Legacy 2.0i AWD Swiss

04.2004 184'600 km







Reduk, 4x4, ABS, Servo, Alu16, Dritt, Schei, ZV/FB, Vorde, ISOFI, Stoff, 2Airb, SAirb, ACaut, Tempo, Bcomp, 4EFH, 6-LS, R/CD, Kofwk, 3-Pun, Lackierung: Metallic-Lackierung

> Tägliche News aus der Gipfel-Region

auf www.gipfel-zeitungch

Freizeit - Vereine

Taekwon-Do Int. Davos

Mo. 18.50 - 19.50 Jump Dojang Sunnegruess Di. 19.00 – 20.00 Swissjump Power Sunnegruess Di. 19.00 - 20:30 Haupttraining Turnhalle SAMD Mi. 15.15 – 16.15 Tagestraining +40 Sunnegruess Do. 09.00 - 10.00 Swissjump Power Mattastr. 6 Do. 17.45 - 18.45 Little Ninjas (5 - 8 J)Turnh. Prim Do. 17.45 - 18.45 Kindertraining (9 - 14 J) Turnh. Do. 18.50 – 19.55 Dojang Sunnegruess Fr. 14.00 - 15.30 Tagestraining Dojang Sunnegruess

Männerriege Davos Platz Jeden Mo. Turnen von 20 bis 22 Uhr in der neuen 3-fach-Turnhalle.

Männerriege Davos Dorf

Jeden Mo. Turnen von 20.15 bis 22.00 in der Bünda-Turnhalle.

Gipfel Zeitung seit 28 Jahren Ihre treue Partnerin!

Diä	muascl	n gläsa	ha:
~•	CI		4 •

Gipfel Zytig die farbigste Zeitung Graubündens!

Wir/ich bestellen/e ein Jahres-Abo zu CHF 95.-

Name:	 	 	
Strasse:	 	 •	
Wohnort		 	

Datum / Unterschrift:

Talon senden an Gipfel Zeitung, Postfach 216, 7270 Davos Platz



Regierungspräsident Dr. Mario Cavigelli zur aktuellen Corona-Lage

«Schritt für Schritt zu mehr Lockerungen»

Die Corona-Fallzahlen sinken, Lockerungen scheinen möglich. Was fordert die Bündner Regierung in der Vernehmlassung vom Bundesrat? Wir fragten Regierungspräsident Mario Cavigelli.

Heinz Schneider



Herr Cavigelli, Graubünden ist zusammen mit vier anderen Kantonen in diesem Winter zur Bekämpfung der Corona-Pandemie eigene Wege gegangen und hat z.B. die Terrassen der Bergrestaurants offen gehalten. Doch nun regt sich Wiederstand gegen dieses Sonderzüglein. Hat sich das BAG den Ortschaften führen. oder Bundesrat Berset noch nicht bei Ihnen gemeldet?

einem Dialog. Ziel des Ausden Skiterrassen.

ausgegangen mit den Massentests, was Vorbild sein könnte für die ganze Schweiz. Im Gegenzug verlangen Sie von der Landesregierung ein Entgegenkommen für die Terrassenöffnung, was die Gesundheitskommission nun offiziell auch fordert, und zwar ab 22. März. Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein, dass der Bundesrat auf der Pandemie wirtschaftlich Ihren Deal eingeht?

Die Bündner Regierung hat unbürokratisch. am Sonntag ihre Stellungnahme zur Vernehmlassung Öffnungsstrategie mehr Freiheiten zugestanden werden. die mutierten Viren, die angebbietet nebst den restriktiven Sie auch Mühe mit dieser faden-Massnahmen probate Alternativen, die bei Lockerungen zu honorieren sind. Die Erfah- ten Monate zahlen sich jetzt dass die Öffnung von Aus- diszipliniert. Die Virus-Muta-

senbereichen von Restaurationsbetrieben epidemiologisch unproblematisch und sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich sehr wichtig ist. Die Offnung der Aussenbereiche Restaurationsbetriebe soll deshalb schon auf den 1. März 2021 erfolgen. Sollte der Bundesrat diesem Antrag nicht folgen können, ist als Minimalvariante die Möglichkeit von Sitzgelegenheiten im Umfeld von Take-Away-Angeboten schweizweit zu ermöglichen. Eine verzögerte Öffnung der Aussenbereiche dürfte ansonsten mit dem aufkommenden Frühling und den jetzt schon steigenden Temperaturen zu unkontrollierten Menschenansammlungen

In Graubünden leidet der Mario Cavigelli: Das BAG Tourismus und vor allem die und der Kanton stehen in Gaststätten, die auf den Fremdenverkehr angewiesen sind. tauschs ist eine gemeinsame Der Gastro-Szene muss gehol-Lösung für den Umgang mit fen werden, sonst gibt es wohl oder übel eine Konkurswelle. Teilt die Bündner Regierung Graubünden ist auch vor- diese Ansicht? Hilft sie notleidenden Betrieben? Unbürokra-

> Die Regierung ist sich der schwierigen Lage für den Tourismussektor bewusst. Mit der Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigungen sowie Härtefallentschädigungen unterstützt der Kanton die Unternehmen, die von stark betroffen sind, rasch und

Seit dem Teil-Lockdown des Bundes abgegeben. Sie sind die Fallzahlen stetig gesunfordert, dass dem Kanton im ken. Der Bundesrat wollte aber Rahmen der vorgeschlagenen von Lockerungen nichts wissen und verwies immer wieder auf Aktives, präventives Testen lich exponentiell steigen. Hatten scheinigen Begründung?

Die Anstrengungen der letzrungen in Graubünden zeigen, aus, die Bevölkerung war sehr



Dr. Mario Cavigelli ist in diesem (schwierigen) Jahr Regierungspräsident Graubündens.

tionen beschäftigen uns aber nach wie vor: Die Virus-Mutationen sind deutlich ansteckender als die Variante, die bisher weltweit vorherrscht. Sie breitet sich entsprechend viel schneller aus.

🤼 Die Bündner Hockeymannschaften finanzieren sich zu einem grossen Teil auch mit den Zuschauereinnnahmen, die nun fehlen. Wenn wenigstens 1000 Zuschauer zugelassen werden könnten, wäre dies ein Tropfen auf einen heissen Stein. Ab wann können die Stadien wieder teilweise geöffnet werden? Für die Playoffs?

Je besser sich die epidemiologische Lage präsentiert, umso mehr Möglichkeiten können zugestanden werden. Deshalb ruft die Regierung die Bevölkerung auf, nochmals die nötige Disziplin und etwas Geduld aufzubringen, um die gemeinsam errungenen Erfolge, wie etwa die aktuell tiefen Fallzahlen, nicht zu gefährden. Das Einhalten der Abstandsre-

geln, das konsequente Tragen von Masken und die erfreulich hohe Beteiligung an der Bündner Teststrategie helfen mit, geordnet und Schritt für Schritt zu mehr Lockerungen zu kommen. Auch mehr Impfstoff soll ab dem Spätfrühling dazu beitragen, zur normalen Lage zurückzukehren.

Wagen Sie bitte einen Blick in die Zukunft. Müssen wir tatsächlichlernen, mit dem Virus zu leben?

Das Virus ist da und wird uns weiterhin begleiten. So gesehen müssen wir lernen, damit umzugehen und zu leben.

🚺 Muss sich der wichtigste Wirtschaftszweig Graubündens, der Tourismus, neu erfinden? Müssen Gäste in Zukunft beim Lösen der Gästekarte zuerst den Impfausweis präsentieren?

Persönlich bin ich davon überzeugt, dass die Tourismus-Branche in der Pandemie vieles gelernt hat. Die Nachhaltigkeit wird eine noch grössere Bedeutung erhalten. Die Pandemie hat den Wunsch nach Authentizität, Naturnähe und umsichtigem Konsum verstärkt. Graubünden entspricht diesem Zeitgeist wohl wie keine andere Destination.

🊺 Werden Sie sich bedenkenlos impfen lassen? Haben Sie den Termin schon reserviert?

Die Impfung ist derzeit für Personen ab 75 Jahren sowie Hochrisikopatientinnen und -patienten (Impfgruppen 2+3) möglich. Bis ich für die Impfung an der Reihe bin, werde ich mich gedulden.

Schuhtechnik löst Ihr Fussproblem.



Promenade 79

Tel.: 081 420 00 10

Weitere Filialen in: Bonaduz, Chur, Flims, Thusis

www.degiacomi.ch • www.degiacomi-schuhe.ch